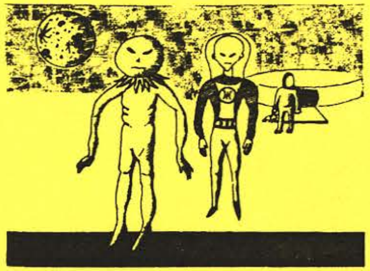
Ulrich Magin

KONTAKTE MIT "AUSSERIRDISCHEN" IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM

NEUERSCHEINUNG !

Ulrich Magin

KONTAKTE MIT „AUSSERIRDISCHEN“ IM DEUTSCHEN SPRACHRAUM



Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

Kontakte mit „Außerirdischen“ im deutschen Sprachraum ist eine umfassende Sammlung deutscher Kontakt- und Humanoidenberichte. Neben der kritischen Analyse der Berichte, Zeugen und des sozialen Umfeldes des UFO-Glaubens gibt der Katalog mit über 350 Einzeleinträgen eine chronologische Übersicht über angebliche Kontakte mit Lebewesen aus dem All oder aus anderen Dimensionen. Das GEP-Sonderheft deckt zahlreiche Aspekte des UFO-Mythos ab - von den Entführungen bis zu den Behauptungen der Prä-Astronautik. Ein ausführliches Literaturverzeichnis und mehrere Register ergänzen den Band.

GEP-Sonderheft 18

160 Seiten, br., ill., ISBN 3-923862-57-1

DM 28,00 (DM 22,40)

Absender

____

____

____

____

Hinweis: Alle Preise verstehen sich zuzüglich Versandkosten! Preise in Klammern gelten nur für GEP-Mitglieder! Lieferung erfolgt an GEP-Mitglieder gegen Rechnung, ansonsten nur gegen Vorkasse; bitte Vorausrechnung abwarten!

Bestellung: Hiermit bestelle ich die auf der Rückseite angekreuzten Artikel zu den vorstehenden Lieferbedingungen.

Ort, Datum

Postkarte

Bitte als Postkarte freimachen

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Journal für UFO-Forschung

Postfach 2361

D - 58473 Lüdenscheid

JUFOF

Journal für UFO-Forschung

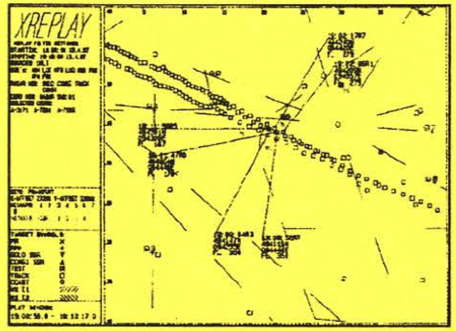
ISSN 0723-7766
Nummer 4
2000
Juli / August
Heft 130
Jahrgang 21
DM 6,00

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens e.V.

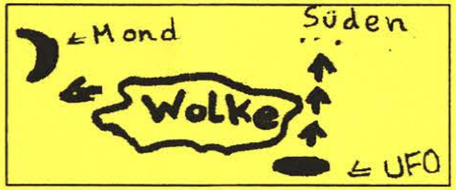
UFO-BEOBACHTUNGEN

Hans-Werner Peiniger

17.06.2000, Rheinberg
13.06.2000, Herford
8.05.2000, Kusel
19.05.2000, Friedrichshafen
7.05.2000, Feuchtwangen
7.05.2000, Mönchengladbach
15.04.2000, Bonn
5.06.1999, Ca'Savio
23.06.1998, Lüdenscheid
22.03.1998, Lüdenscheid
13.04.1997, Helmstadt
29.07.1996, Heilbronn

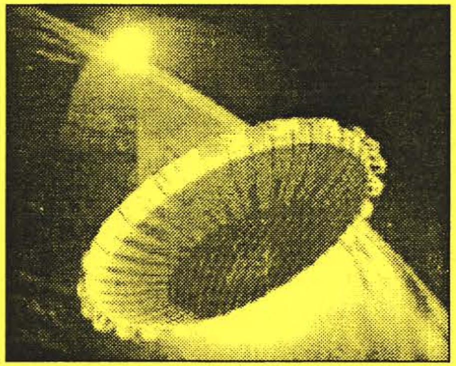


28.08.1992, Gladbeck
von Rudolf Henke



Roswell News
Teil 14
Uli Thieme

Verwüstung im Gerstenfeld
Ralf Härtel



UFOs im Alltag
Teil 17
Hans-Werner Peiniger

Kurz notiert

Literatur / Video u.a.

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

Impressum

Herausgeber

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
gegr. 1972

Redaktion und verantwortlich im Sinne des Presserechts

Hans-Werner Peiniger (hwp)
Gerald Mosbleck (gem)

Namentlich gekennzeichnete Beiträge und die Aussagen in den Literaturhinweisen und Anzeigen müssen nicht unbedingt den Auffassungen der GEP entsprechen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos wird nicht gehaftet. Das JUFOF erscheint alle zwei Monate auf nichtkommerzieller Basis. Autorenhonorar wird deshalb in der Regel nicht gezahlt.

Bezugspreis

1 Jahr (6 Ausgaben)
DM 36,-- zuzüglich Porto

Für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das Abonnement verlängert sich dann um ein Jahr, wenn nicht 3 Monate vor Ablauf schriftlich darauf verzichtet wird.

Anzeigenpreise

Bitte fordern Sie unsere derzeit gültige Preisliste an.
Sachgebundene Kleinanzeigen:
Bis zu 6 Schreibmaschinenzeilen (ca. 200 Anschläge) für Abonnenten und bis zu 10 (ca. 340 Anschläge) für GEP-Mitglieder kostenlos!

Druck

COPY TECH THÜRINGEN, Suhl

Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens (GEP) e.V.
Postfach 2361
D-58473 Lüdenscheid
Telefon: (02351) 23377 (Tag und Nacht)
Telefax/BTX: (02351) 23335
e-Mail: gep.eV@t-online.de

Bankverbindung

Postbank NL Dortmund (BLZ 440 100 46)
Kontonummer: 183 81-464

Die GEP...

... ist die größte als gemeinnützig anerkannte wissenschaftliche Vereinigung in Deutschland, die sich hauptsächlich mit der Erforschung des UFO-Phänomens beschäftigt. Für uns ist ein UFO im weitesten Sinne ein Objekt, das zur Zeit der Beobachtung für die Zeugen nicht erklärbar war.

Die GEP e.V. untersucht diese Meldungen mit Hilfe spezieller Fragebögen, der Durchführung von Felduntersuchungen und der intensiven Durchleuchtung von Hintergrundinformationen. Wir arbeiten interdisziplinär und werden dabei von Behörden und wissenschaftlichen Instituten unterstützt. Das Bundesverteidigungsministerium verweist bei UFO-Fragen auf uns. Die Herausgabe der vereinseigenen Zeitschrift "Journal für UFO-Forschung", diverse Fachveröffentlichungen und die Zusammenarbeit mit verwandten Organisationen in der ganzen Welt ergänzen die Arbeit der GEP.

GEP-Mitglieder...

... erhalten das "JUFOF", da es im Mitgliedsbeitrag enthalten ist;
... erhalten das interne Mitteilungsblatt GEP-NEWS;
... erhalten Hilfe bei zu bearbeitenden Sichtungen, bei der Literaturbeschaffung und können kostenlos Fragebögen zur "Erfassung unidentifizierter Himmelserscheinungen " anfordern;
... können sich alle im "JUFOF" besprochenen Bücher und ggf. anderweitige Literatur ausleihen. (Erstbenutzer fordern bitte das "Hinweisblatt für Erstbenutzer" an.);
... erhalten auf GEP-Sonderhefte 20% Rabatt;
... können ihre Beiträge und Spenden steuerlich absetzen!
Bitte fordern Sie Satzung und Beitrittserklärung an.

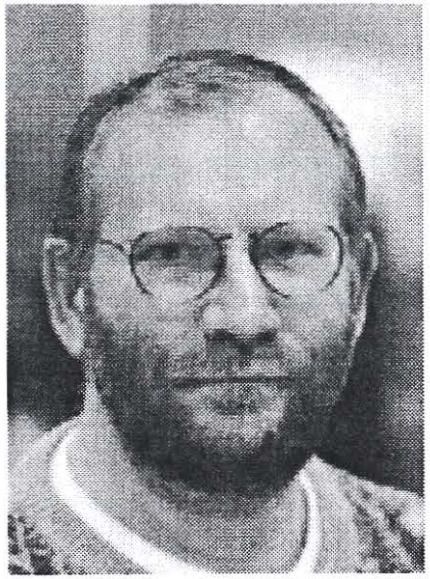
Definition des Begriffs "UFO" (im engeren Sinn)

Ein UFO ist die mitgeteilte Wahrnehmung eines Objektes oder Lichtes am Himmel oder auf dem Land, dessen Erscheinung, Bahn und allgemeines dynamisches und leuchtendes Verhalten keine logische, konventionelle Erklärung nahelegt, und das rätselhaft nicht nur für die ursprünglich Beteiligten ist, sondern nach genauer Prüfung aller vorhandenen Indizien durch Personen, die technisch dazu in der Lage sind, eine Identifizierung nach dem gesunden Menschenverstand vorzunehmen, falls eine solche möglich ist, unidentifizierbar bleibt.

Meldestelle für UFO-Beobachtungen:
(02351) 23377

GEP im INTERNET:
http://www.ufo-forschung.de

Liebe LeserInnen!



Dieses JUFOF enthält wieder eine recht bunte Mischung aus Berichten über UFO-Beobachtungen und was nach unserer Prüfung daraus geworden ist. Etwas Interessantes zu neuen Kornkreisfällen in Deutschland stellt uns GEP-Mitglied Ralf Härtel vor, der nächste Teil von Uli Thiemes Roswell-News ist auch wieder lesenswert.

Eine weitere Folge von H-W Peinigers „UFOs im Alltag" beweist erneut, wie das UFO/Alien-Thema zu einem integralen Bestandteil unserer Kultur geworden ist. Es ist aber auch Indikator dafür, dass wir heutzutage wohl kaum noch „unvorbelastete" Zeugen antreffen werden.

Wer kann sich dem ständigen Bombardement der Werbe-UFOs oder Aliens denn wirklich noch entziehen? Und das Werbung und Medien Meinung und Weltbild prägen, ist wohl schon eine Binsenwahrheit. Kein halbwegs seriöser UFO-Untersucher darf heute mehr so blauäugig sein, zu glauben, die Zeugen hätten nicht schon genaue Vorstellungen davon, wie ein UFO im engeren Sinne auszusehen hat.

Nun habe ich noch etwas in eigener Sache anzumerken:

Nach über 25 Jahren mehr oder weniger intensiver Tätigkeit in der UFO-Forschung und als GEP-Vorstand werden meine Frau und ich auf der nächsten Mitgliederversammlung in Cröffelbach nicht wieder kandidieren.

In den letzten Jahren hatte ich wegen zunehmender beruflicher Belastung und Verantwortung kaum noch Zeit, mich mit der nötigen Sorgfalt und Intensität, die die Tätigkeit als GEP-Vorstand zumindest meiner Ansicht nach, verlangt, einzubringen. Und eine Sache nur noch halbherzig zu vertreten, ist nun wahrlich nicht meine Absicht.

Zudem hat sich die Szene in den zurückliegenden Jahren doch deutlich verändert. Als wir damals die Beschäftigung mit den UFOs als Hobby begannen, waren noch Idealisten am Werke, die ohne finanzielle Hintergedanken aus eigener Tasche Bemerkenswertes auf die Beine stellten. Heute hat sich dies gewandelt. Viele alte Bekannte fragen wohl heute zuerst danach, wieviele Wörter ein Artikel haben muss, um dafür Tantiemen zu bekommen. Auch dies ist nicht mehr mein Ding.

Ich wünsche allen alten Freunden und Bekannten weiterhin alles Gute bei ihrer Arbeit und verbleibe mit etwas Wehmut

Ihr Gerald Mosbleck

UFO-BEOBACHTUNGEN

DOKUMENTATIONEN - BEWERTUNGEN

Hans-Werner Peiniger

Objekte mit raupenartiger Bewegung

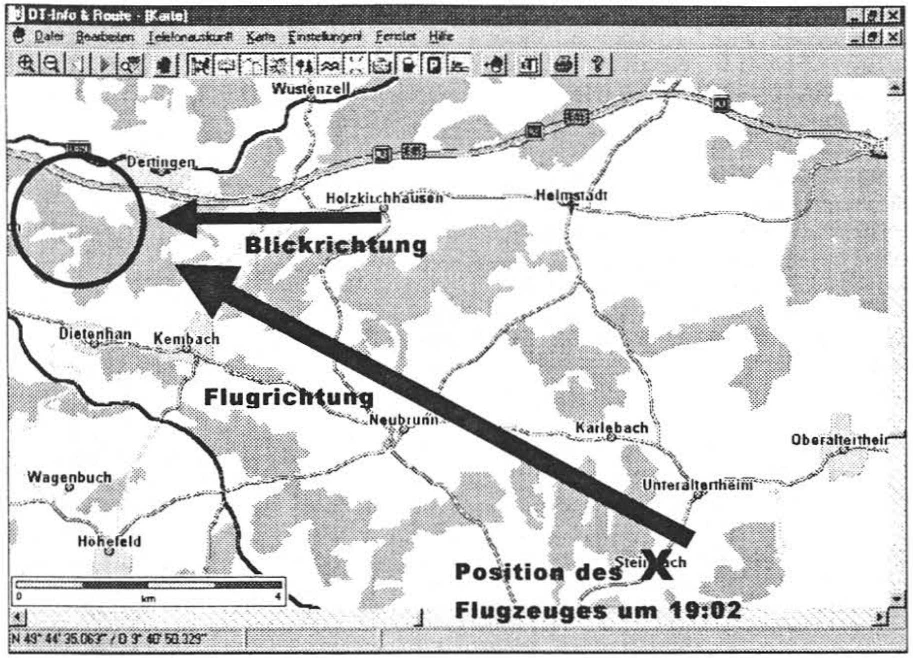
Fall-Nummer: 19970413 A
Datum: 13.04.1997
Uhrzeit: 21:08 Uhr MESZ (19:08 UT)
Ort: 97264 Helmstadt-Holzkirchhausen
Zeuge: Bernd K. (geb. 1969) u.a.
Klassifikation: NL / NEAR IFO
Identifizierung: Flugzeug (?)
Ermittlungen: Sind eingestellt

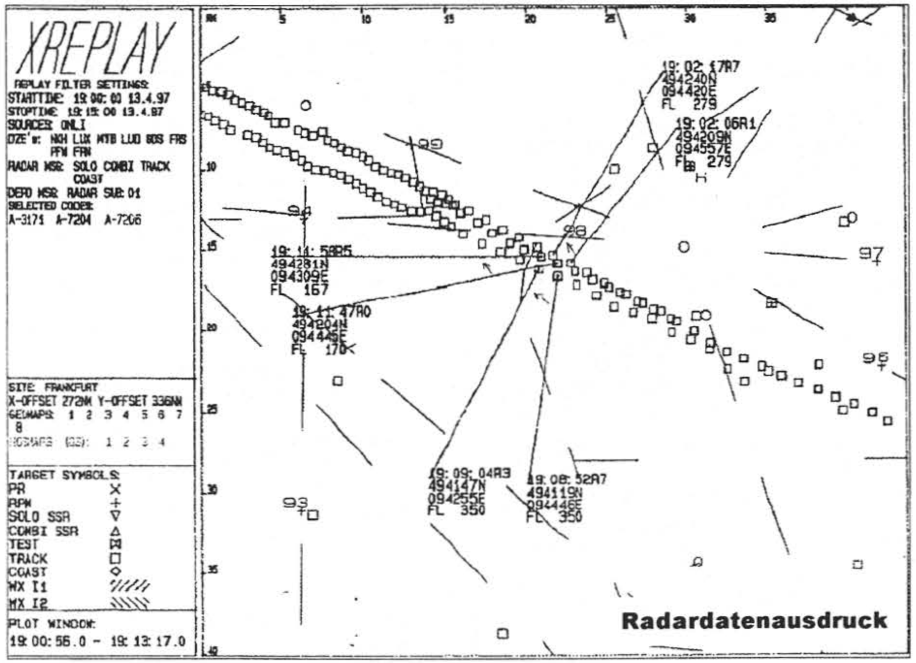
Sachverhalt

Bernd K. befand sich mit mehreren Personen in Helmstadt-Holzkirchhausen im Freien, um den Kometen Hale-Bopp zu beobachten. Plötzlich bemerkten sie am Himmel drei waagerecht nebeneinander positionierte helle Lichter, die etwa 1/8 Vollmondgröße aufwiesen, also deutlich heller/größer als die zu sehenden Sterne waren. In einem größeren Abstand davon, anscheinend viel weiter weg, nochmals die gleiche Dreierformation. Die beiden Lichtergruppen bewegten sich nach Angabe eines Zeugen in etwa 42° Höhe in südöstliche Richtung.

Das dynamische Verhalten der Erscheinungen ist aufgrund der Beschreibung des Zeugen relativ untypisch. Die einzelnen Lichtergruppen bewegten sich „raupenartig", d.h., dass die linke Gruppe einen Sprung nach rechts, in Richtung der rechten Gruppe, vollzog, die rechte Gruppe sprungartig ihren Abstand wieder erweiterte und schließlich die linke Gruppe wieder sprungartig die ehemalige Position der rechten Gruppe einnahm. Dieser Vorgang wiederholte sich während des Fluges mehrmals, so dass es zu diesem „raupenartigen" Bewegungsablauf kam. Während der Bewegung schienen sich die Gruppen weiter zu entfernen und nach einigen Sekunden Beobachtungszeit erlosch die gesamte Erscheinung.

Der Zeuge wurde telefonisch befragt und füllte einen Fragebogen aus, dem wir noch folgende ergänzende Angaben entnehmen können: Dauer der Beobachtung: 2 - 4 Sekunden (*„Kerstin B. hatte die Erscheinung schon einige Sekunden vor mir gesehen!"*) / Geschätzte Größe: etwa Viertelmondgröße / Vergleichsgröße bei ausges.Arm: 1 cm / Mondvergleichsschätzung: 1-DM-Stück (=ca. 2,5 cm) / Entfernungsschätzung: ca. 1-2 Kilometer / Farbe: trübes gelbes Licht / Umrisse: scharf / Leuchten: selbsttätig / Licht: pulsierte in einem Rhythmus von ca. ½ Sekunde / Rückstände: *„Schweif - jedoch nicht sicher"* / Flugverhalten: *„Durch die Fortbewegung der Lichter entstand der Eindruck von einer 'raupenartigen' Fortbewegung"* / Bewegung: von links nach rechts / Blickrichtung: NW / Verschwinden: plötzlich / Winkelhöhen: Beginn: 50°, Ende: 30° / Geschwindigkeitsvergleich: ca. wie Düsenjäger / Wetterlage: wolkenfrei, leiser Zug, kühl / Mond: Halbmond / Sterne: wenige (*„keine Sterne zu sehen - außer Abendstern"*) / Mond-Positionen: zum Objekt: links davon und über ihm, zum Zeugen: links von ihm und über ihm / Eigene Erklärung: ein Flugobjekt unbekannter Herkunft - keine Vorstellung





Diskussion und Bewertung

Überprüfung der astronomischen Angaben

Die astronomischen Angaben konnten mittels einer Computerrekonstruktion überprüft werden. Danach war jedoch die Venus, die im Volksmund als Abendstern bezeichnet wird, bereits seit rund einer Stunde untergegangen und somit nicht mehr sichtbar. Statt dessen stand allerdings der Mars mit einer Helligkeit von -0.8^m ziemlich auffällig am südöstlichen Himmel und wurde vermutlich irrtümlich vom Zeugen für den Abendstern gehalten.

Zum besagten Zeitpunkt hatten wir tatsächlich, wie vom Zeugen angegeben, annähernd Halbmond, der in südwestlicher Richtung stand. Zwar deckt sich diese Angabe mit den Zeugenaussagen, jedoch nicht die Position der Lichter. Laut Zeuge befand sich nämlich der Mond links oberhalb der Lichter und auch links von ihm selbst. Somit befanden sich die Lichter nicht in nordwestlicher, sondern in westlicher Richtung, aus südwestlicher Richtung kommend.

Überprüfung auf herkömmlichen Flugverkehr

Ich bat die zuständige Flugsicherungsstelle, uns einen Ausdruck der Radardatenaufzeichnungen zu überlassen. Danach befanden sich im betreffenden Großraum drei Flugzeuge, die alle in Richtung Nordwesten flogen. Zwischen 19:02 und 19:11 UT befanden sich alle drei Flugzeug im Luftraum um 49° 42' N und 9° 44' O. Für uns kommt hier eine Maschine besonders in Frage, die sich gegen 19:02 UT im genannten Luftraum befand und durchaus so gegen 19:08 UT ins Blickfeld der Zeugen, das etwa nach Westen gerichtet war, gelangte (der Beobachtungsort Helmstadt-Holzkirchhausen liegt bei etwa 49° 45' N und 9° 40' O). Das Flugzeug befand sich um 19:02 UT in einer Höhe von etwa 8500 Meter, die Entfernung zwischen Beobachter und dem vermuteten Bodenpunkt der Flugzeugposition um 19:08 UT (siehe Karte) etwa 6000 Meter. Daraus ergibt sich ein errechneter Beobachtungswinkel von etwa 55°. Das würde in etwa der vom Zeugen im Fragebogen gemachten Angabe von ca. 50° und der im Gespräch geäußerten ca. 42° Höhe entsprechen, jedoch nicht der Skizze des Zeugen, in der die Lichter eher bei etwa 30° eingezeichnet sind. Leider enthalten diese Berechnungen zugegebenermaßen zu viele Unsicherheiten. Wir wissen nicht genau, ob das Flugzeug über der gesamten fraglichen Strecke seine Flughöhe und seinen Kurs beibehalten hat. Dies geht aus den uns vorliegenden Radardaten leider nicht hervor. Trotzdem kann man davon ausgehen, dass sich wahrscheinlich zum Zeitpunkt der Beobachtung ein Flugzeug in Blickrichtung des Zeugen befand.

Die Frage ist nun, wie sich die „raupenartige“ Bewegung der Lichtergruppen erklären lässt. Liegt es möglicherweise an einem Zusammenspiel zwischen der Beobachtungsperspektive, der Fluglage und der Beleuchtung des Flugzeuges. Läßt sich der Effekt der „raupenartigen“ Bewegung mit einem bestimmten Rhythmus und Wechsel der blinkenden Antikollisionslichter erklären? Leider gibt es m.W. bisher keine vergleichbaren Beschreibungen einer „raupenartigen Bewegung“, so dass mir eine endgültige Festlegung auf diese Erklärungsmöglichkeit noch schwer fällt.

Da wir letztendlich o.g. Möglichkeit nicht ausschließen können, die wahrscheinliche Anwesenheit zumindest eines Flugzeuges berücksichtigen müssen und der Fall ansonsten keine weiteren wesentlichen Anomalien aufweist, müssen wir ihn als NEAR IFO klassifizieren.

Orangener Ring über Herford

Fall-Nummer: 20000617 A
Datum: 17.06.2000
Uhrzeit: ca. 22:50 Uhr MESZ (20:50 UT)
Ort: 47495 Rheinberg
Zeugen: Olaf S.
Klassifikation: NL / NEAR IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Ich habe am Samstag den 17.6.2000 von ca. 22.50 - 23.15 ein zumindestens mir unbekanntes Flugobjekt beobachtet. Es war ein runder orange farbener (glühender?) Ring der sich so ca. von Süden nach Norden auf mich zubewegte. Mit dem Fernglas konnte ich nur einen schwarzen Körper erkennen (ich konnte leider nur sehr verwackelt sehen, glaube aber oder bilde mir ein, dass der Körper tatsächlich rund/oval war!!) Dieses Teil flog recht langsam bis es aus meinem Blickfeld verschwand. Wolken gab es keine an diesem Abend.

Die einzige Möglichkeit, die ich hätte, wäre ein Ballon. Dafür flog das Teil aber zu schnell (glaub ich) und fliegen Ballone noch so spät und haben die ein dauerhaftes ringförmiges (nicht rundes) Feuer? Es hat auch nichts geblinkt wie sonst an Flugzeugen ...“

Diskussion und Bewertung

Sowohl das optische Erscheinungsbild als auch das dynamische Verhalten des beobachteten Körpers lassen vermuten, dass es sich hierbei mit großer Wahrscheinlichkeit um einen Modell-Heißluftballon gehandelt hat.

Helles Objekt über Kusel

Fall-Nummer: 20000508 A
Datum: 8.05.2000
Uhrzeit: ca. 4:30 Uhr MESZ (2:30 UT)
Ort: 66869 Kusel
Zeugen: Thorsten H. (geb. 1974)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Beim Befahren der Landstraße zwischen Etschberg und Schellweiler sah ich ... ein Objekt am Himmel. Das Objekt leuchtete hell und bewegte sich sehr schnell. Zuerst dachte ich, es handelt sich um ein Flugzeug, was ich jedoch aufgrund der Geschwindigkeit ausschließen konnte. Nach ein paar Sekunden blinkte das Objekt kurz auf und verschwand. Das Objekt sah aus wie eine Sternschnuppe, jedoch größer. Außerdem bewegte es sich waagerecht am Himmel.“

Diskussion und Bewertung

Der Zeuge füllte einen Fragebogen aus. Danach beobachtete er auch einen Schweif, der von dem Objekt ausging. Die vom Zeugen gemachten Angaben deuten darauf hin, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eine helle Meteorerscheinung, eine sog. Feuerkugel, gehandelt hat.

Helles Objekt nahe Herford

Fall-Nummer: 20000613 A
Datum: 13.06.2000
Uhrzeit: ca. 20:00 Uhr MESZ (18 UT)
Ort: 3205_ Herford
Zeugen: Frau V.
Klassifikation: DD / IFO
Identifizierung: Wolke / Kondensstreifen
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Am 13.06.00 sah ich als Beifahrerin auf der A2, mehrere Kilometer vor der Abfahrt Herford-Ost, um ca. 20.00 Uhr, (wolkenloser Himmel, sehr heißer Tag) einen fast weißen, kurzen, ganz leicht gebogenen "Strich", wie von einem Kondensstreifen abgeschnitten, aber nicht durchscheinend.

Zuerst dachte ich an ein Flugzeug, das von der Sonne angestrahlt wird, und ich wartete darauf, dass man die Tragflächen sieht. Das passierte nicht, überhaupt bewegte sich dieses komische Teil nicht, was ich auch daran erkennen konnte, weil es die ganze Fahrt über im gleichen Abstand links vom Mond stand, den man gut erkennen konnte, obwohl ja die Sonne noch schien.

Ich machte meinen Mann darauf aufmerksam, aber blöderweise war das Ding von seiner Seite aus nicht zu sehen, es befand sich von der Beifahrerseite rechts sehr weit oben. Anhalten konnten wir erst, als wir von der Bahn runterfuhren, kurz be-

vor wir beide ausstiegen, habe ich es noch gesehen. Und wie verhext: es war weg! Ein paar Minuten blieben wir noch stehen, aber es tauchte nicht mehr auf. Also ich hatte es bestimmt ca. 10 Minuten beobachtet, und ich bin ganz sicher, dass es kein Flugzeug war. ..."

Diskussion und Bewertung

Ich bin sicher, dass sich die von der Zeugin beobachtete Erscheinung auf eine Wolke oder auf einen Kondensstreifen zurückführen lässt.

Vermutlich befand sich diese Cirruswolke in einer Höhe von 8000 bis 12000 Meter. Dort herrschen Temperaturen von etwa –20°C bis –50°C. Cirruswolken bestehen aus feinen Eiskristallen und können daher das Licht der untergehenden Sonne besonders gut reflektieren. Die lange Beobachtbarkeit und das „plötzliche" Verschwinden sind auf entsprechende atmosphärische Bedingungen zurückzuführen.

Möglicherweise kann es sich auch um einen Kondensstreifen gehandelt haben, der eine Art künstliche Cirruswolke darstellt. Dies würde auch erklären, warum sich am ansonsten wolkenlosen Himmel nur an einer Stelle diese „Wolke" befand.

Symmetrische Kreise über Bonn

Fall-Nummer: 20000415 A
Datum: 15.04.2000
Uhrzeit: ca. 3:00 Uhr MESZ (1:00 UT)
Ort: 53225 Bonn
Zeugen: Yasmine B. (geb. 1965)
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„In der Nacht vom 14. auf den 15. April habe ich folgende Beobachtung gemacht: Um 3 Uhr nachts, als mein Hund nochmals raus wollte und ich wartete, schaute ich in den Himmel und sah dort 2 symmetrische Kreise Richtung Süden. Der innere hatte 8 Lichter, vergleichbar mit Glühbirnen, die sich langsam drehten, der äußere Kreis hatte etwa 20 Lichter (kann ich nicht genau definieren, da sie sich langsam drehten) und bewegte sich symmetrisch im Kreis mit den inneren Lichter. Kurz gesagt, das ganze sah aus wie man sich landläufig ein UFO vorstellt. Da zu dieser Zeit auch die Rede vom Polarlicht war, frage ich mich nun, was ich dort gesehen habe, denn eigentlich glaube ich nicht an UFOs. Das ganze lässt mir keine Ruhe, aber kaum jemand glaubt meinen Beobachtungen."

Diskussion und Bewertung

Die Zeugin füllte einen Fragebogen aus. Nach ihren Beschreibungen und den angegebenen Details im Fragebogen müssen wir davon ausgehen, dass es sich bei der von der Zeugin beobachteten Lichterscheinung um die Reflexionen eines Lichteffektgerätes gehandelt hat. Das optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten sind für diesen Verursacher charakteristisch.

Objekt mit „Hitzeflimmern"

Fall-Nummer: 20000507 A
Datum: 7.05.2000
Uhrzeit: 1:05 Uhr MESZ (23:05 UT - 6.5.00)
Ort: 31555 Feuchtwangen
Zeugen: Thomas G.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Der Zeuge beobachtete zusammen mit seiner Frau einen rot-gelb glühenden Punkt, der gleichmäßig seine Bahn über den Himmel zog. Nach 5 Minuten sei die Erscheinung, die er mit einem hochwertigen Fernglas (er ist Jäger) verfolgte, verschwunden. Von dem Objekt ging ein "Hitzeflimmern" aus.

Diskussion und Bewertung

Das von dem Zeugen in einer telefonischen Befragung berichtete optische Erscheinungsbild deutet eindeutig auf einen Modell-Heißluftballon hin. Der Zeuge stimmte dieser Erklärungsmöglichkeit zu.

Objekt mit „irrsinniger Geschwindigkeit"

Fall-Nummer: 20000507 B
Datum: 7.05.2000
Uhrzeit: 22:00 Uhr MESZ (0:00 UT)
Ort: 41061 Mönchengladbach
Zeugen: Ralf S.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Der Zeuge beobachtete gegen 22 Uhr ein sehr helles Licht, das sich sehr schnell, „mit einer irrsinnigen Geschwindigkeit", „von links oben nach rechts unten" am Himmel bewegte. Ein Schweif war nicht zu sehen.

Diskussion und Bewertung

Der Zeuge wurde telefonisch befragt. Nach seiner Beschreibung hat es sich eindeutig um eine helle Meteorerscheinung, eine sog. Feuerkugel, gehandelt.

Hellweißes Licht über Lüdenscheid

Fall-Nummer: 19980623 A
Datum: 23.06.1998
Uhrzeit: 1:05 Uhr MESZ (22.6.98 - 23:05 UT)
Ort: 58511 Lüdenscheid
Zeuge: Georg K.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Feuerkugel
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Der Zeuge rief noch am gleichen Tag an und gab zu Protokoll, dass er in südlicher Richtung eine helle Lichterscheinung beobachtet habe. Sie flog mit hoher Geschwindigkeit in einer Winkelhöhe von etwa 30° bis 35° aus Nordosten kommend in südwestliche Richtung. Die Bahn verlief exakt waagerecht (konnte der Zeuge über eine darunter befindliche Dachkante prüfen). Das gleißend hell-weiße Licht zog einen relativ langen Schweif hinter sich her und schien im Südwesten einfach zu verlöschen. Beobachtungsdauer: ca. 1 Sekunde. Keine Helligkeitsschwankungen, kein Nachleuchten, keine Teilung o.ä.

Diskussion und Bewertung

Das von dem Zeugen beschriebene optische Erscheinungsbild weist darauf hin, dass es sich mit großer Wahrscheinlichkeit bei der beobachteten Erscheinung um eine sogenannte Feuerkugel gehandelt hat. Die in Hagen (etwa 25 km entfernt) stationierte automatische Kamerastation hat den Körper zwar nicht fotografiert, die Beschreibung ist jedoch eindeutig.

Wolke mit mehreren Lichtern

Fall-Nummer: 20000519 A
Datum: 19.05.2000
Uhrzeit: 22:30 Uhr MESZ (0:30 UT)
Ort: 88048 Friedrichshafen
Zeugen: Herr T.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt

Das Ehepaar T. beobachtete auf einer Fahrt mit dem PKW bei regnerischem Wetter eine helle wolkenartige, milchige Lichterscheinung am Himmel, in der sich 12 bis 16 Lichter drehten. Während der Fahrt haben die Zeugen extra mehrmals angehalten, „weil es ja die Illusion der Verfolgung gibt" (sog. Mitfahreffekt). Der Zeuge: „Dann war es eben so, dass das Objekt im Stillstand sich drei bis vier mal links und drei bis vier mal rechts gedreht hat. Das war eine komplette Wolke und in dieser Wolke waren die Lichter". Nachher hat es sich in verschiedenen Richtungen rotierend bewegt. Zum Schluss sei es senkrecht nach oben weg "geflogen".

Diskussion und Bewertung

In einer telefonischen Befragung berichtete der Zeuge Details seiner

Beobachtung. Nach dem beschriebenen optischen Erscheinungsbild und dem dynamischen Verhalten der Lichterscheinung müssen wir davon ausgehen, dass es sich hier um die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes gehandelt hat. Eine ähnliche Vermutung äußerte auch der Zeuge, fand jedoch ungewöhnlich, dass sich die Lichterscheinung zum Schluss senkrecht nach oben wegbewegt hätte. Auch diese Anomalie könnte durch eine besondere Beobachtungsperspektive und bestimmte Wolkenformen erklärt werden. Letztendlich wird man nie alle Details einer solchen Beobachtung rekonstruieren können, da hier zu viele Gegebenheiten Einfluss auf das Beobachtete nehmen können. Interessant in diesem Fall und äußerst selten, dass der Zeuge selbst erkannt hat, dass es die „Illusion einer Verfolgung" geben kann, wenn man eine solche bewegende Erscheinung während der Fahrt beobachtet.

Milchiges Licht über Lüdenscheid

Fall-Nummer: 19980322 A
Datum: 22.03.1998
Uhrzeit: 1:05 Uhr MEZ (0:05 UT)
Ort: 58513 Lüdenscheid
Zeugen: Lachlan B.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Lichteffektgerät
Ermittlungen: Sind eingestellt

Sachverhalt, Diskussion und Bewertung

Vom Ortsteil Wettringhof aus beobachtete der Amateurastronom Lachlan B. in nordöstlicher Richtung ein milchiges Licht, das über einen längeren Zeitraum eine elipsenförmige Bahn zog. Unter Berücksichtigung der Perspektive wird es eine kreisförmige Bahn gewesen sein. Ein vom Boden ausgehender Lichtstrahl wurde von dem Zeugen nicht beobachtet. Deshalb schloss er zunächst einen Laserstrahl einer Diskothek aus.

Der Zeuge wurde persönlich befragt. Danach wird es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um die Reflexionserscheinung eines Lichteffektgerätes gehandelt haben.

Tellerähnliches Objekt über Heilbronn

Fall-Nummer: 19960729 A
Datum: 29.07.1996
Uhrzeit: 23:00 Uhr MESZ (21:00 UT)
Ort: 74081 Heilbronn
Zeugen: Simone L. (geb. 1982), + Schwester
Klassifikation: NL / NEAR IFO
Identifizierung: Wolke (?)
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Ich bin ein 15-jähriges Mädchen, dass sich erst jetzt überwunden hat zu schreiben. Ich habe nämlich letztes Jahr mit meiner Zwillingsschwester ein UFO gesehen. Da uns keiner geglaubt hat, haben wir lieber nicht mehr darüber gesprochen, bevor uns noch jemand für verrückt hält.

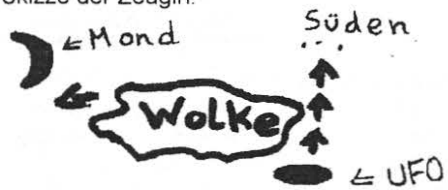
Am 29.07.96 stand ich spät abends mit meiner Schwester an meinem Dachfenster. Wir schauten in den dunklen Himmel. Da es an dem Tag recht schwül war, kam ein Gewitter näher. Die ersten Blitze kamen, als mich meine Schwester plötzlich auf ein tellerähnliches Objekt aufmerksam machte. Es war 23:00 Uhr und das Dachfenster zeigt in Richtung Süden. Auf jeden Fall entdeckte ich das Objekt auch nach ein paar Sekunden. Es flog unter einer großen schwarzen Wolke. Zuerst dachten wir, dass es auch eine Wolke sei. Doch dafür hatte es eine seltsame Form und änderte dann die Richtung. Es flog nicht mehr nach Osten, sondern nach Süden. Dann dachten wir an ein Flugzeug, aber auch dafür war die Form seltsam. Die Lichter fehlten und es fing an zu gewittern. Als es dann von einer Sekunde auf die andere plötzlich davonschoss, waren wir uns sicher, dass es ein UFO war. Flugzeuge verschwinden nämlich nicht so schnell."

Die junge Zeugin füllte einen Fragebogen aus, dem wir folgende ergänzende Angaben entnehmen können: Beobachtungszeit: ca. 3 Minuten / Geschätzte Größe: etwas größer als punktförmig / Vergleichsgröße bei ausgestrecktem Arm: ca. 15 cm / Mondvergleichsschätzung: 28 cm (tatsächlich 0,5 cm) / Helligkeitsvergleich: *„Es war nicht hell!"* / Farbe: *„Es war mehr schwarz oder grau"* / Umrisse: scharf / Leuchten: *„es hat nicht geleuchtet"* / Winkelhöhe: ca. 50° / Objekt befand sich zeitweise klar erkennbar: unter den Wolken/unter der Wolkendecke / Wetterlage: mittelmäßige Bewölkung, dunkel, frische Brise, kühl / Mond: Vollmond / Mond befand sich rechts vom Objekt und rechts von der Zeugin / Eigene Erklärung: ein außerirdisches Raumschiff / Vorbelastung: nicht erkennbar.

Diskussion und Bewertung

Die Zeugin machte Angaben zur Position des Mondes, so dass ich eine Rekonstruktion der astronomischen Situation zum Zeitpunkt der Beobachtung durchführen konnte. Sie ergab, dass tatsächlich der fast vollständige Mond (ein Tag vor Vollmond) in südsüdöstlicher Richtung stand. In der ersten uns vorgelegten Skizze hatte die Zeugin entgegen ihren späteren Angaben jedoch eine Mondsichel eingezeichnet.

Eine krasse Fehleinschätzung finden wir zu den Angaben der geschätzten Größe. In der Mondvergleichsschätzung schätzte die Zeugin den scheinbaren Durchmesser des Vollmondes auf 28 cm (tatsächlich etwa 0,5 cm). Das müssen wir natürlich bei der Schätzung der Größe des Objekts berücksichtigen. Zudem entspricht die Angabe „etwas größer als punktförmig" nicht der Skizze der Zeugin.



Wir haben uns gefragt, ob das Objekt in Anbetracht der Gewitterlage vielleicht auf ein meteorologisches Phänomen zurückgeführt werden könnte, fanden jedoch keine in Frage kommende Erscheinung. Wenn man jedoch am nächtlichen Himmel ein Objekt beobachtet, dass „etwas größer als punktförmig" beschrieben wird, wobei es laut Skizze auch etwas größer gewesen sein kann, können natürlich eine Vielzahl von Erklärungsmöglichkeiten in Betracht kommen. Obwohl sich in Blickrichtung der Zeugin auch der Mond befand, hat sie dessen scheinbare Größe zur Größenschätzung des Objekts nicht verwendet (z.B. „halbe Vollmondgröße" o.ä.). Demnach muss es sich tatsächlich um ein Objekt mit relativ geringer Winkelgröße gehandelt haben. Somit könnte ein Flugzeug, dass das Mondlicht reflektierte und dadurch „tellerförmig" erschien, Verursacher dieser Erscheinung gewesen sein. Selbst ein Ballon wäre denkbar.

Es könnte sich auch um eine Wolke gehandelt haben, die sich durch ihre Helligkeit bzw. durch das reflektierende Mondlicht vom ansonsten dunklen Hintergrund abhob. Selbst die Zeuginnen dachten zunächst an eine Wolke, verwarfen jedoch diesen Gedanken wieder, weil die Form und eine Richtungsänderung nicht ihrem gewohnten Bild entsprach. Auch wenn bei erster Betrachtung das schnelle Entschwinden der Erscheinung gegen die Wolkentheorie spricht, könnten hier lokale Winde für ein schnelles Abdriften bei gleichzeitiger Auflösung der Wolke, die den Eindruck eines scheinbar schnellen Entfernens hervorrief, gesorgt haben. Zudem kennen wir ja die subjektive Einschätzung von Zeitabläufen bei UFO-Sichtungen und müssen hier in Betracht ziehen, dass möglicherweise die Zeitschätzung nicht dem tatsächlichen Ablauf entspricht.

Da wir nicht ausschließen können, dass es sich bei dem beobachteten Objekt um eine Wolke oder um ein Flugzeug gehandelt hat, und die Erscheinung keine besonderen anomalen Merkmale aufweist, müssen wir den Fall als NEAR IFO klassifizieren.

Leuchtender Lichtpunkt über Ca'Savio

Fall-Nummer: 19990605 A
Datum: 5.06.1999
Uhrzeit: ca. 2 Uhr MESZ (0:00 UT)
Ort: Ca'Savio / Jesolo, Italien
Zeugen: Michael K. (geb. 1977) u.a.
Klassifikation: NL / IFO
Identifizierung: Modell-Heißluftballon
Ermittlungen: Sind eingestellt

Zeugenbericht

„Zwei Freunde und ich befanden uns im Urlaub in der Nähe von Jesolo/Italien. Wir saßen ziemlich alleine am Strand und unterhielten uns, zwei von uns waren angetrunken, einer nüchtern.

Gegen 2 Uhr morgens machten wir uns auf den Heimweg, als uns in nordöstlicher Richtung ein intensiv leuchtender Lichtpunkt auffiel. Dieser Lichtpunkt hatte in etwa die Größe und die Leuchtstärke des "Abendsterns", nur leuchtete er orange. Wir sahen die Erscheinung das erste mal auf einer Position von ca. 20 Grad (Nord = 0 Grad) und einer Höhe von ca.25 Grad über dem Horizont. Sie bewegte sich mit sehr hoher Geschwindigkeit nach rechts d.h. in südliche Richtung wobei sie ihre Geschwindigkeit kontinuierlich verringerte, bis sie schließlich bei einer Position von ca. 75 Grad stehen blieb und sich kurz darauf wieder mit steigender Geschwindigkeit zum Ausgangspunkt zu bewegen wo es schlagartig wieder verschwand. Das Objekt veränderte dabei die Höhe nicht. Es sendete auch keine hörbaren Geräusche auf, zumindest konnten wir keine wahrnehmen da das Meeresrauschen evtl. Geräusche überlagerte.

Das Objekt war scheinbar sehr weit entfernt, wir schätzten es war (rein optisch) in etwa so weit entfernt "wie die anderen Sterne" also es musste sich im Weltall oder zumindest in großer Höhe befinden. Dagegen sprach die Geschwindigkeit mit der es sich bewegte, da die gesamte Erscheinung nur ca. 15 Sek. dauerte, es sich also mindestens 3-4 mal schneller als ein Flugzeug bewegte, wobei ein Flugzeug lange nicht so weit entfernt ist wie es dieses Objekt war."

Diskussion und Bewertung

Das vom Zeugen beschriebene optische Erscheinungsbild und das dynamische Verhalten des Flugkörpers lassen erkennen, dass es sich um einen Party-Modell-Heißluftballon gehandelt haben könnte.

Modell-Heißluftballons sind windgetriebene Körper und können je nach lokal vorherrschenden Windbewegungen scheinbar sehr schnelle Geschwindigkeiten erreichen, bewegungslos am Himmel verweilen und/oder ungewöhnliche Flugmanöver durchführen. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die Windgeschwindigkeiten und -bewegungen je nach lokalen Gegebenheiten und Höhen von den am Boden herrschenden Winden abweichen können (in unterschiedlichen Höhen können verschiedene Windgeschwindigkeiten und Windrichtungen herrschen).

Ich denke, daß es sich um eine nachvollziehbare Erklärungsmöglichkeit handelt, die spekulativeren m.E. vorzuziehen ist.

„Faszinierend" Dunkles Dreieck über Gladbeck

Von Rudolf Henke

Fall-Nr.: 19920828 A
Datum: 28.08.1992 (?)
Uhrzeit: 19:30 Uhr MESZ (17:30 UT)
Ort: 4596_ Gladbeck
Zeugen: 1(+) (Rudolf P., 78J., Rentner + unbekannte Zeugen[?])
Prädisposition: leichte
Anzahl Objekte: 1
Vorab-Klassifik. n. Hynek: DD
End-Klassifik. n. Hendry: IFO (Flugzeug [UL?])
End-Klassifik. n. Henke: V-2-Fall
Ermittlungen: Sind eingestellt

Vorbemerkung

Zwischen der Beobachtung und der Meldung an mich als GEP-Mitarbeiter im Oktober 1996 liegen mehr als vier Jahre. Der zur Sichtungszeit 78 Jahre alte Rentner hatte zwar bereits im Sichtungsjahr seine Beobachtung an einen Fernsehsender - wahrscheinlich an die Redaktion von R. Holbes Sendereihe bei SAT-1 - mitgeteilt, doch keine Antwort erhalten. 1996 wendete er sich nach einer UFO-Sendung an RTL, die ihn an mich verwies.

Zeugenbericht

Der Zeuge hatte im August 1992 um etwa 19:30 Uhr vom Balkon seiner Wohnung aus für circa 30 Sekunden ein „völlig geräuschlos", sich geradlinig scheinbar nach oben bewegendes „dunkles Dreieck" beobachtet. Das Objekt, dessen Flughöhe er auf 800 m schätzte, geriet dann hinter Häusern außer Sicht.

„An dem Kiosk, ca. 10 Meter von meinem Ausgangspunkt entfernt, standen einige Leute, und ich hörte, wie jemand fragte: 'Was guckst Du denn so nach oben?'. Antwort: 'Ein UFO. Ich erklär dir das gleich'„.

In seinem Schreiben hatte er ein konkretes Datum (28.08.) genannt; im Fragebogen dagegen ist nur von „Anfang August" die Rede, so dass wir das Sichtungsdatum mit Vorbehalt betrachten müssen.

Der Zeuge gibt zwar an, nie ein Buch über UFOs gelesen und nie zuvor ein UFO gesehen zu haben, doch ist er sicher, „dass außerirdische Flugobjekte unserer Erde schon nahe gekommen sind" (3. Frage auf der 9-stufigen korrigierten Guttman-ETH-Prädispositionsskala nach M. Perz). Auch fand er das Phänomen „faszinierend". Als einer von ganz wenigen UFO-Meldern hält er die Erscheinung offenbar für „ein noch unbekanntes Naturphänomen".

Der Zeuge ist recht stark sehbehindert (-4.00 +50), erklärte aber, in der Ferne „gut sehen" zu können und daher seine Sehhilfe zur Zeit der Beobachtung nicht getragen zu haben.

Diskussion und Bewertung

Im Grunde enthält die Beschreibung des Objektverhaltens keinerlei echtes *strangeness*-Element. Allein die Dreiecksform scheint auf ein ungewöhnliches Flugobjekt hinzuweisen, doch können natürlich auch gewöhnliche Flugzeuge bzw. Ultraleicht- und Drachenflieger dreiecksförmig erscheinen.

Es ist vielleicht kein Zufall, dass der Zeuge ausgerechnet zu einer Zeit, als die belgische Dreiecks-"UFO"-Welle in den Medien diskutiert wurde, ein *dreieckiges* „UFO" beobachtete.

Leider sind mögliche weitere Zeugen nicht bekannt. Ob der Zeuge erst durch das Gespräch der Kioskbesucher auf das Phänomen aufmerksam wurde, lässt sich nicht sagen. Es ist denkbar, dass das Objekt für ihn erst dadurch (sowie durch diverse UFO-Sendungen im Fernsehen) bedeutsam wurde.

Da sich das Objekt genauso wie ein Flugzeug verhielt und der Zeuge durch diverse Fernsehberichte schon entsprechend auf Dreiecksgebilde hin „sensibilisiert" worden war, besteht keinerlei Grund, anzunehmen, dass es sich um ein rätselhaftes Phänomen gehandelt hat. Das betrifft natürlich auch das Nichthören eines Geräusches. Eigentlich bräuchte nicht endlos wiederholt zu werden, dass Entfernungen von unbekannten Objekten am freien Himmel kaum annähernd genau geschätzt werden können und daher auch das Nichtwahrnehmen eines Geräusches für die Beurteilung einer Beobachtung relevanzlos ist, da ja das Objekt viel weiter entfernt gewesen sein konnte, als der Zeuge glaubt. Dennoch erwähne ich diese Tatsache auch an dieser Stelle wieder, da es unter den „UFO"-Forschern nicht wenige gibt, die ausgerechnet immer wieder die Geräuschlosigkeit zum Schlüsselfaktor bei der Einschätzung von Beobachtungen erheben - man denke nur an die Dreiecks-"UFOs" von Belgien! Zudem gilt es daran zu denken, dass der Zeuge zum Zeitpunkt der Beobachtung bereits 78 Jahre alt war - ein Alter, in dem das Gehör in aller Regel nicht mehr das beste ist.

Da bereits nach wenigen Wochen an Flughäfen alle Daten gelöscht werden, lassen sich erst recht nach 4 1/2 Jahren keine Recherchen im Bezug auf Flugzeuge mehr anstellen, so dass man solche Fälle, eigentlich in die Rubrik „ungenügende Daten" einordnen müsste. Da jedoch nichts gegen ein Flugzeug spricht und uns keinerlei weitere Meldungen aus Gladbeck vom August 1992 bekannt sind, was wiederum gegen ein auffälliges mysteriöses Phänomen spricht, kann man diese Meldung ohne weiteres als grundsätzlich geklärt betrachten.

Roswell News

Teil 14

Uli Thieme

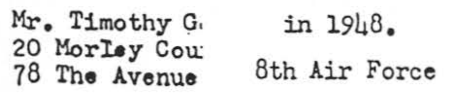
Neue MJ-12 Fälschungen

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Ich hatte in der Roswell News Nr. 10 /JUFOF 6/99 angekündigt, zu einem späteren Zeitpunkt auf neu kursierende MJ-12 Fälschungen einzugehen. Die Hauptakteure bei diesem neuerlichen Trauerspiel sind die Herren Robert Wood, ein pensionierter McDonald Douglas Mitarbeiter und sein Sohn Ryan. Diese beiden veröffentlichten im letzten Jahr "neue MJ-12 Dokumente" die sie von dem umstrittenen Ufologen Tim Cooper erhalten hatten. Cooper selbst will diese "Dokumente" anonym (mal wieder) zugeschickt bekommen haben. Anfänglich unterstützte auch der Newcomer der amerikanischen UFO Szene, Millionär Joe Firmage die "Echtheit" dieser Papiere, ist aber inzwischen wieder davon abgekommen und nun überzeugt, dass es sich hier um Fälschungen handelt. Firmage geht allerdings davon aus, dass die Fälscher in der US Regierung zu finden sind, die diese "Dokumente" zur Desinformation verbreitet haben sollen. Sitzen die Fälscher aber wirklich in Washington? Zur Chronologie:

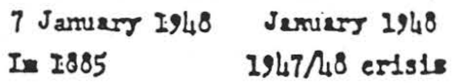
Die ersten "MJ-12 Dokumente" wurden bereits vor 17 Jahren, am 16.04.1983 durch den Autor William Moore und den TV-Produzenten Jamie Shandera auf einer Pressekonferenz öffentlich vorgestellt. Letzterer hatte einen Briefumschlag anonym zugestellt bekommen in dem sich ein noch unentwickelter Film befand. Nach dessen Entwicklung traten mehrere Seiten jener MJ-12 Dokumente zutage. Schon bald nach der Veröffentlichung wurde anhand der angeblichen Unterschrift von Harry Truman deutlich, dass hier eine Unterschrift aus einem anderen Dokument via Kopierer dupliziert und in das angebliche "MJ-12 Dokument" einkopiert worden war und somit zweifelsfrei als Fälschung enthüllt. Außerdem bemerkte Skeptiker Philip Klass, dass der Schreibstil in diesen MJ-12 Fälschungen mit dem von privaten Schriftstücken von William Moore identisch war. Aber auch Klaus Webner konnte in seinem hervorragenden Buch "Wesen aus dem Weltraum?" [1] nachweisen, dass die "Top Secret" Eindrucke auf den MJ-12 Papieren mit denen auf Werbeblättern von William Moore identisch waren. Somit deutete alles darauf hin, dass der "Besitzer" William Moore auch der Fälscher dieser Schriftstücke war. Den entscheidenden Hinweis, dass William Moore tatsächlich als Hoaxer in Frage kam, gab schließlich dessen damaliger enger Freund, der Ufologe Brad Sparks. Dieser erklärte öffentlich, dass bereits 2 Jahre vor dem erstmaligen Erscheinen jener ominöser "MJ-12 Dokumente" ihm William Moore in einem privaten Gespräch offenbart hatte, dass er gerade an der Fälschung von Top Secret Dokumenten arbeite und diese demnächst veröffentlichen wolle. Damit wolle er die US Regierung unter Druck setzen, damit diese endlich reagieren und bislang nicht veröffentlichte Dokumente freigeben müsse.

Ein weiteres "geheimes MJ-12 Dokument", das sogenannte "Cutler Memo" wurde dann 1987 ebenfalls wieder von William Moore und Jamie Shandera im Washingtoner National Archiv "entdeckt". Dumm gelaufen für den Fälscher ist dabei nur, dass an jenem Tag, an dem General Robert Cutler dieses "Dokument" angeblich unterzeichnet haben soll, dieser sich außerhalb des Landes befunden hatte!

Bei den jetzt vom Tim Cooper und der Wood Family veröffentlichten "neuen MJ-12 Dokumenten" verhält es sich nicht viel anders. Denn nicht irgendwelche Agenten der US Regierung sind die Fälscher, sondern Tim Cooper selbst. Entlarvend hierfür war ein mechanischer Fehler an dessen Schreibmaschine, bei der die Ziffer "8" leicht nach oben versetzt anschlägt. Der Erfolgsautor Timothy Good erkannte gleich,



Oben: „Hochgestellte" Ziffer „8" aus Cooper's Briefe vom 4.+7.10.1991
Unten: „Hochgestellte" Ziffer „8" aus Cooper's verbreiteten „MJ-12" Papieren



dass in privaten Schreiben, die er 1991 von Tim Cooper erhalten hatte, exakt dieser selbe "Tippfehler" vorhanden ist. Ein Vergleich bestätigte, dass die neuen "MJ-12 Dokumente" auf der Schreibmaschine von Tim Cooper getippt worden sein mussten (siehe Abb.). Aber auch inhaltliche Fehler entlarvten diese "Dokumente" als Fälschung. So wird in diesem angeblich 1954 erstellten Papier erwähnt, dass ein abgestürztes UFO auf die "Area 51 S-4" transportiert werden soll. Aber auch hier ist für den Fälscher dumm gelaufen, dass die Bezeichnung "Area 51 S-4" erst etliche Jahre nach 1954 eingeführt wurde. So bleibt festzuhalten, dass die Fälscher der MJ-12 Papiere die Herren William Moore und Tim Cooper sind und keine Regierungsagenten, auch wenn dies vielleicht einige Anhängern der Verschwörungstheorie nicht wahrhaben wollen.

Alien Technologie irdisch

Hatten doch Wichtigtuer wie Philip J. Corso & Co behauptet, dass z.B. Nachtsichtgeräte und Infrarot-Technik von den Aliens abstammen. Doch weit gefehlt, wie unlängst einem Artikel in einer Militärfachzeitschrift zu entnehmen war [2]. Darin wird berichtet, dass der Ursprung der Klapperschlange "Cortalus Cornutus" zu verdanken ist, die wegen ihrer Fortbewegungsart von den Amerikanern "Sidewinder" genannt wird. Wissenschaftler hatten festgestellt, dass dieses Reptil über einen Sensor im Gehirn verfügt, der fähig ist, Wärmequellen - auch solche von sehr geringer Intensität – mit tödlicher Sicherheit zu entdecken und zu lokalisieren. Dadurch kann die Schlange bei völliger Dunkelheit ihre Beute aufspüren. Auf Grund dieser Erkenntnis kam 1949 der Physiker Dr. McLean, ein Zivilangestellten der US. Navy, auf die Idee einen solchen Sensor für Raketen zu entwickeln damit so die Wärmequelle (Triebwerke) gegnerischer Flugzeuge aufgespürt werden kann um diese dann abzuschießen. Die daraufhin eingeleitete Forschung fand unter dem Codenamen "Local Projekt 612" auf dem Testgelände der US Marine, China Lake in California statt. Die entwickelte Infrarotrakete mit der Bezeichnung XAAM-N-7 absolvierte am 11.11.1953 ihren ersten erfolgreichen Flug. Im Mai 1956 übernahm die US Marine die ersten Serienflugkörper und die Bezeichnung wurde in Anerkennung an ihren "Erfinder" in AIM-9 "Sidewinder" umbenannt.

[1] Klaus Webner "Wesen aus dem Weltraum?", 1993, S.98-107
[2] Georg Meyer "50 Jahre Infrarot-Luft/Luft-Lenkflugkörper", Soldat & Technik 1/2000, S.33 -37

Buchbesprechung:

Robert J. Shirkey:
Roswell 1947 "I was there"

Autor Robert J. Shirkey war in jenem Juli 1947 - als angeblich außerhalb von Roswell, New Mexico, ein "UFO" abstürzte - im mittleren Rang eines First Lieutenant (Oberleutnant) als Assistent von Group Operations Officer, Lt. Colonel (Oberstleutnant) James I. Hopkins bei der 509th Bomb Group auf dem Roswell Army Air Field stationiert. Diese Tatsache veranlasste ihn nun 52 Jahre später und 9 Jahre nachdem er erstmals interviewt wurde (von Stanton T. Friedman) ein eigenes Büchlein über die damaligen Ereignisse mit dem aufreißerischen Titel "Ich war dabei" zu veröffentlichen. Leider können seine ganz geringen Firsthand

Informationen die Erwartungen nicht erfüllen. Im Gegenteil: Dieses Büchlein ist gelinde formuliert eine Unverschämtheit und zwar aus zweierlei Gründen:

Erstens. Durch einen typographischen Trick – große Schrift und doppelter Zeilendurchschuss – wird der spärliche Inhalt auf 165 Din-A-5 Seiten künstlich aufgebläht um wenigstens so eine Art "Büchlein" darzustellen um es dann für stattliche 15,95 Dollar, die es aber nicht wert sind, anzubieten.

Zweitens. Robert J. Shirkey`s tatsächliche relevante Firsthand Sichtung zum Roswell Zwischenfall betragen lediglich 1 ½ Din-A-5 Seiten in seiner Einleitung (S. VIII – IX), die er auch noch dreister weise weiter hinten auf 3 Seiten ausdehnt (S.71 – 73). Kenner der Roswell Thematik wundert dies allerdings nicht. Denn schon in seiner eidesstattlichen Versicherung vom 30.4.1991 wusste Robert J. Shirkey damals nur in lediglich 25 Zeilen darüber zu berichten. War bereits seine eidesstattliche Erklärung mit Widersprüchen behaftet, so widerspricht er dieser nun abermals. 1991 schilderte er sein Firsthand Erlebnis ganz unspektakulär wie folgt: >... *[als das Flugzeug fertig war] winkte Blanchard jemandem zu und ungefähr 5 Leute kamen zum Eingang herein, den Hallengang zur Rampe herunter, um in das Flugzeug zu klettern und trugen etwas, von dem ich hörte, dass es eine Fliegende Untertasse war. ...Ich fragte Oberst Blanchard, ob er etwas beiseite gehen könnte, so dass ich etwas sehen könnte. Ich sah sie etwas tragen, was wie ein Stück aus Metall erschien; Da war ein Stück, das etwa 18 x 24 Inches [45 x 60 cm] groß war, die Farbe wie polierter, rostfreier Stahl. Ich sah auch, was von einem anderen Zeugen als I-förmiger Balken mit Markierungen beschrieben wurde ... Major Marcel war bei diesem Flug dabei.*<.

Nun 8 Jahre später berichtete Shirkey, das jene Soldaten sogar *"Schachteln voller Metallstücke die wie Aluminium aussahen"* trugen (S.72). Und das von ihm wahrgenommene I-beam förmige Trümmerteil trägt nun kein geringerer als Major Jesse Marcel höchstpersönlich ! (S.72) Und Shirkey legt noch eine Schippe drauf. Während er 1991 lediglich *"Markierungen"*, aber keinerlei Farbangaben eidesstattlich erwähnte, beschreibt er nun detailliert *"Hieroglyphen ähnliche Markierungen auf der inneren Flansch, in einer Art unnatürlicher Farbe, nicht schwarz, nicht Purpur, aber ziemlich nahe an beiden Farben."* (S.72). Schade, das Robert Shirkey diese Aussagen nicht auch eidesstattlich versichert hat – wohl wissentlich?

Die restlichen 161 ½ Seiten lassen sich schnell beschreiben: Bildseite, Prolog, Inhaltsverzeichnis, Vorwort (übrigens von Lügner und Kumpel Frank Kaufmann) und Danksagung = 11 Seiten; Anhang mit 2 Zeichnungen des Frank Kaufmann "UFO" (wieder anders als das von Schmitt/ McDonald), Karte und eine Eigenwerbung für sein Buch und das gemeinsame Video mit Frank Kaufmann = 7 Seiten; UFO Sichtungen und deren Auflistung von 1478 bis Juli 1947 = 16 Seiten; Geschichte über einen Flugzeugabsturz der überhaupt nichts mit dem Roswell Zwischenfall zu tun hat = 21 Seiten. Verbleiben also noch 2/3, oder 106 ½ Seiten in denen dann Robert Shirkey die Stories der Scharlatane Frank Kaufmann und Glenn Dennis, oder von 3. Hand Zeugen wie Loretta Proctor abdruckt. Hierbei outet sich Autor Shirkey, da er sämtliche längst nachgewiesenen Unwahrheiten übernimmt. Dass Shirkey weis, dass z.B. sein Freund Glenn Dennis ein Lügner ist, zeigt er dadurch, dass er vorsorglich erwähnt: *"Ich habe mich entschlossen die Geschichte der Krankenschwester Lieutenant Naomi Marie (sic) Selff, die mit der Alien Autopsie in Verbindung gebracht wird, nicht zu veröffentlichen."* (S.149). Doch Glenn Dennis Glaubwürdigkeit steht und fällt mit dieser nachweislich nicht existenten Krankenschwester. Wer also diese Geschichte bezweifelt muss auch Glenn Dennis als Lügner bezeichnen ! Überhaupt sichert sich Robert J. Shirkey zweimal clever ab indem er vor seitenlange Geschichten und Dialoge einfügt: *"Der Autor der nicht Zeuge dieser Unterredung war, hat sie so verfasst wie es sich wahrscheinlich zugetragen hat. Militärs werden erkennen, dass das was geschrieben wurde, auf den Ergebnissen und Handlungen basiert und vollkommen plausibel ist."* (S.19; S.37) – So einfach ist man offenbar bei selbst erfundenen Dialogen und Inhalten aus dem Schneider – M. Hesemann lässt grüßen !

Doch zwei, wenn auch nur minimale positive Aspekte beinhaltet das Büchlein dann doch noch. Zum einen erklärt Robert J. Shirkey gleich drei mal – dazu noch unterstrichen hervorgehoben – auf S. VIII und IX seiner Einleitung, dass er als Firsthand Zeuge *"Niemals von irgend jemand wegen seiner Erlebnisse im Roswell Zwischenfall zum Schweigen angehalten oder gar verpflichtet wurde."* Womit er allen Eid- und Verschwörungsfanatikern einen satten Tiefschlag verpasst. Zum anderen verdeutlicht Shirkey, ohne es wohl zu reflektieren, wie die Roswell-Connection funktioniert: Shirkey ist ein guter Freund von Walter Haut und kennt ihn schon jahrzehntelang. Zum Lügner Glenn Dennis unterhält Shirkey eine enge freundschaftliche Beziehung. Und der Scharlatan Frank Kaufmann ist ebenfalls ein dicker Kumpel zu Robert Shirkey. So ist es nicht verwunderlich, dass der eine den anderen als "glaubwürdig" lobt und jeder jeden zum "Zeugen" benennt, womit die Roswell Legende am Leben gehalten wird. Man kann Robert J. Shirkey`s Büchlein wirklich niemanden empfehlen und er hätte ehrlicher weise dieses nicht großspurig "Ich war dabei" betiteln dürfen, sondern lediglich "Ich hab ganz kurz irgendwas gesehen"!

Uli Thieme

165 S.; englisch; TB, DIN-A-5; ill.; 1999; $ 15,95; ISBN 0-9671465-0-X

Movin´ On Publishing, Inc.
P.O. Box 2664
Roswell, N.M. 88202, USA

Verwüstung im Gerstenfeld

Kornkreisformationen in Mecklenburg-Vorpommern?

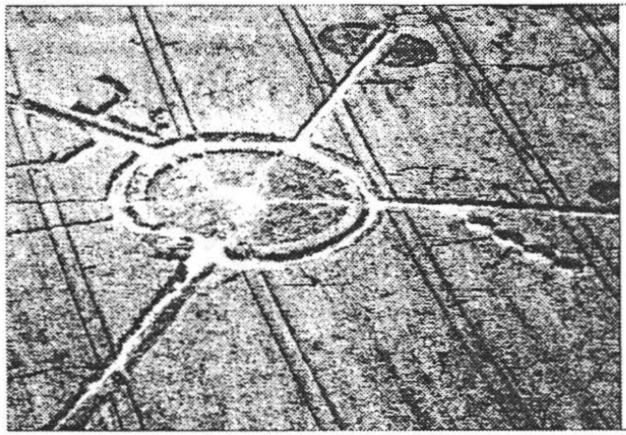
Ralf Härtel

Kornkreise – Irgend jemand oder irgend etwas lässt sie seit Jahrzehnten in den unterschiedlichsten Dimensionen und perfekten geometrischen Formen in den Feldern überall auf der Welt erscheinen. Dies erregt nicht nur die Gemüter vieler Bauern, sondern vor allem der Kornkreisforscher, die sich nun schon über die Jahre hinweg mit diesen Phänomenen beschäftigen. Auch deutsche Bauern bleiben von der Verwüstung im Kornfeld nicht verschont.

Am 24. Mai 2000 informierte der lokale Radiosender „Antenne Mecklenburg-Vorpommern“ umfassend über eine Kornkreisformation bei Klein Kedingshagen (Landkreis Nordvorpommern). Dort entstand gegen den Uhrzeigersinn ein Kornkreis mit einem Durchmesser von 30 Metern, der zwei Seitenarme aufwies und starkes, wenn auch nur lokales öffentliches Interesse hervorgerufen habe. Noch während der Sendung benachrichtigte ein Zuhörer die Redaktion von einer vergleichsweise ähnlichen Entdeckung im nahegelegenen Brandshagen. In diesem Fall sei ein zentraler Kreis nicht wie an der Formation bei Klein Kedingshagen, von zwei sondern von vier Pfaden umgeben gewesen.

Der Eigentümer des Gerstenfeldes behauptete, „die Ausbuchtungen an den Rändern des Kreises sehen aus wie die Ständerabdrücke eines UFOs“. Die Meldung verbreitete sich folglich schlagartig und der Landwirt bekam es nun mit der Angst zu tun, dass „UFO-Enthusiasten“ anreisen und sein Feld ganz und gar niedertrampeln würden. Dabei sei bereits ein Schaden von ca. 500 DM entstanden.





Ufo-Rätsel ganz irdisch gelöst

Mysteriöse Kornkreise mit einem Durchmesser von rund 30 Metern sind am Sonntag bei Stralsund entdeckt worden. Ihr Geheimnis ist nun offenbar gelüftet: Nicht Außerirdische sind dafür verantwortlich, wie der Deutsche Jagdschutzverband gestern beteuerte. Die Kreise würden von liebestollen Rehböcken in die Kornfelder getrampelt, die „ihre Angebetete so lange im Kreis herumtreiben, bis sie zur Paarung bereit ist". -FOTO: JENS KOEHLER/DDP

Freie Presse, Chemnitz, 5.07.2000

Man suchte nach konventionellen, ja auch eher irdischen Erklärungen für dieses Auftauchen im Gerstenfeld. Ein Argument lautete, dass ein peinlich genaues meteorologisches Windereignis für den Ursprung der Formation verantwortlich wäre, was die Kreise in die Felder schnitt. Bei der momentanen Wetterlage mit Schauern und Gewittern entstünden sogenannte Mini-Tornados, die auf Feldern in kurzer Zeit Getreidehalme wegknicken könnten. Nebenbei sei erwähnt, dass selbst der herausragenste Wissenschaftler unserer Tage, der schwerbehinderte Mathematiker Prof. Stephen Hawking glaubt, dass sich Getreidekreise durch verschiedene atmosphärische Bedingungen erklären lassen. Da tut sich eine ganz neue und in mancherlei Hinsicht nicht weniger faszinierende Dimension des Phänomens auf. Man sollte jedoch dabei bedenken, nach welchem Mechanismus sich Wirbelwinde bilden. Sie entstehen allgemein durch thermische Induktion, meistens während des Tages und im Schatten von Hügeln. Nur sind bekanntlich in Nordvorpommern sehr wenig Hügel zu finden, wie Befürworter einer extraterrestrischen Hypothese meinen.

Nun muss ich leider diesen Befürwortern eine kalte Dusche verpassen, da ich selbst erst im Monat Mai diesen Jahres während eines Aufenthaltes im eher „flachen" Nordvorpommern einen solchen Mini-Tornado verfolgte, der sich blitzartig bei Gewitter bildete und über ein Feld in weiter Entfernung hinwegzog.

Der Deutsche Jagdschutzverband kommt mit einer ganz anderen Erklärung daher. Wie er beteuerte, seien die Kreise von liebestollen Rehböcken in das Gerstenfeld getrampelt worden, die „ihre Angebetene so lange im Kreis herumtreiben, bis sie zur Paarung bereit ist". Das solcherlei Bräuche in der Natur vorkommen, das mag schon möglich sein. Aber ob darüber hinaus auch weitere geometrische Kreise und Formen entstehen? Ich bin da etwas skeptisch, ohne jetzt an dieser Stelle eine paranormale Erklärung in Erwägung zu ziehen.

Doch betrachtet man die aus der Luft aufgenommen Fotos etwas genauer, so lassen sich noch weitere, vom Deutschen Jagdschutzverband nicht angesprochene Details ausmachen. So befinden sich bei der Formation von Brandhagen am Ende eines Seitenarmes zwei Halbkreise, die völlig identisch zu sein scheinen. Zusätzlich erkennt man fünf kleinere Kreise, angeordnet in einer Reihe bei einem der weiteren Seitenarme der Formation. Am Ende dieses Ausläufers befindet sich ein zusätzlicher Kreis. Und an einer anderen Stelle finden wir abermals ungewöhnliche Ausrichtungen.

Bei der Formation von Klein Kedingshagen ist es ähnlich.

Direkte und weiterführende Informationen konnten leider noch nicht verifiziert werden. Doch diese „anderen Merkmale" der ausgeprägten Muster weisen wohl eher nicht auf das „Treiben der Rehböcke" oder „die Launen des Wetters" hin. Unter Umständen liegt der Verdacht nahe, dass es sich bei den aktuellen Verwüstungen im Gerstenfeld bei Stralsund auch nur um Vortäuschungen handelt und wir daher annehmen müssen, dass dreiste Spaßvögel ihre Hand im Spiel hatten. Wir können daher nur abwarten, was die ernstzunehmenden Kornkreisforscher herausfinden, von denen mittlerweile einige davon ausgehen, dass eine Vielzahl der über Jahre hinweg entstandenen Kreise von Menschenhand entstanden sind.

KURZ NOTIERT

UFO entpuppte sich als Folie

Wieder einmal sorgte eine Folie, die sich selbstständig gemacht hatte, für UFO-Alarm. Besorgte Einwohner von Kuchenheim bei Euskirchen beobachteten am 15.05.2000 einen „riesigen fliegenden Teppich", der über ihren Ort zu schweben schien. Wie sich herausstellte, handelte es sich dabei um eine etwa 350 Meter lange und sechs Meter breite Plastikfolie, die durch Windeinfluss von einem Feld aufgestiegen war. Schließlich landete sie in einer Siedlung und verdeckte mehrere Häuser und Gärten.

Lüdenscheider Nachrichten, 17.05.00 und Abendzeitung, Ausg. Südbayern, 17.05.00

Werbewand verschreckte Bürger

„Ich traute meinen Augen nicht: Da schwebte eine irre große, viereckige Wand zwischen den Wolken. Ich dachte im ersten Moment an ein Ufo!", so die Aussage des 45-jährigen Pendlers Ecki Mahlmann. Er hatte am 19.05.2000 über Düsseldorf das erschreckend große UFO entdeckt und der Zeitung gemeldet. Ein Sprecher des Düsseldorfer Flughafens lieferte schließlich die Erklärung: Es handelte sich um eine riesige Werbe-Tafel, die von einem Hubschrauber durch die Luft gezogen worden war.

BILD Düsseldorf, 20.05.2000

Solar-UFO löste Rettungseinsatz aus

Diesmal sorge ein Solar-Zeppelin nicht für einen UFO-Alarm, sondern für einen Einsatz von Polizei und Feuerwehr. Offensichtlich ist diesem Zeppelin über Oberhausen die Luft ausgegangen und daraufhin in der Emscher gelandet. Ein Bürger hatte das Folien-Objekt für einen Ertrinkenden gehalten und die Einsatzkräfte alarmiert. Der drei Meter lange Solar-Zeppelin lag wie in fast jedem Sommer der Komik-Zeitschrift YPS bei.

Lüdenscheider Nachrichten, 16.05.2000

Neue UFO-E-Mail-Liste

Es gibt jetzt eine deutschsprachige, wissenschaftliche Ufo--E-Mail-Liste Namens ufos@ecircle.de, für Termine, Aktivitäten, Kommentare, Diskussionen zum Thema; Ereignisse, Meinungen, Statements. Eingerichtet hat die Liste Helmut Poppenborg in Münster **(ufo-forschung@web.de)**, der damit eine Lücke schließen will, da die meisten E-Listen die es zum UFO-Thema gibt, esoterisch sind, oder englischsprachig.

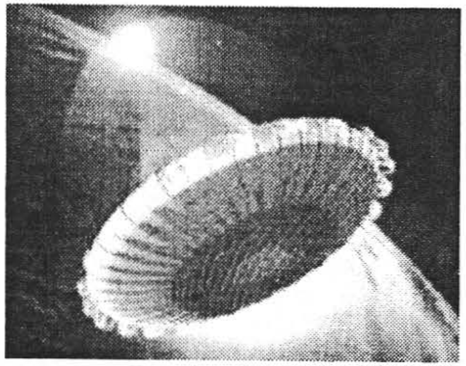
Diese E-Liste ist für Pro- und Kontra-Meinungen bzgl. UFOs gedacht, nur wissenschaftlich, nicht esoterisch. Thematisch dazu gehört die Praktische Forschung, Felduntersuchungen; Aufklärungsarbeit. Und auch wissenschaftliche Theorie, auch Physik. Zum Thema gehören selbstverständlich auch die soziokulturellen, gesellschaftspolitischen und psychologischen

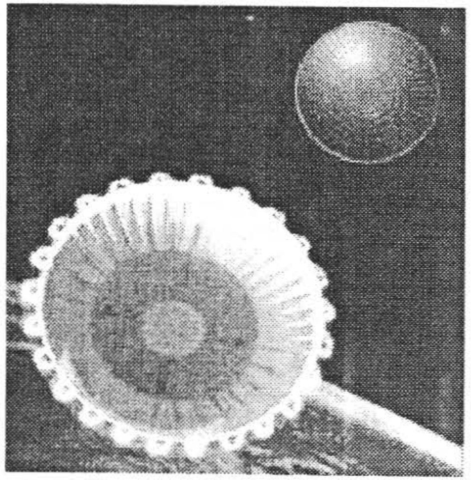
Aspekte; die historischen und volkskundlichen Zusammenhänge; ebenso die Erörterung der philosophischen Implikationen.

Was NICHT dazugehört im Sinne dieser Liste ist Esoterisches, Mystisches, Metaphysisches. Dafür gibt es genug andere E-Listen.

Um sich einzuschreiben schickt man eine leere E-Mail wie folgt: ufos-subscribe@ecircle.de .

NASA-Design-Studie zeigt fliegende Untertasse





Die NASA denkt bereits vierzig Jahre voraus. Ab etwa 2040 will sie ein Raumschiff bauen, dass mit einem Mikrowellen-Antrieb ausgestattet ist. Die Design-Studie zeigt eine typische fliegende Untertasse.

Sie soll bis zu 10000 Starts absolvieren und einen Durchmesservon etwa 20 Meter haben. Näheres hierzu im Internet auf der Seite: http://std.msfc.nasa.gov/Adv_Concepts/lightcraft.html

---

Richter will Landebahn für UFOs bauen

Nach einer Meldung der BILD-Zeitung will der Berliner Richter Frank Bauer eine Landebahn für UFOs bauen. Zusammen mit dem Regisseur Rosa von Praunheim und dem Aktionskünstler Sylvester Antony betreibt der Jugendrichter in dem Dorf Wodrow bei Neustrelitz ein Kunstschloss. Für 1 Million Mark will der Jurist den im Schlosspark befindlichen See zum Landeplatz für Außerirdische umbauen. Solarbetriebene Positionslichter sollen ihnen den Weg zeigen. So ganz ernst scheint man jedoch dieses Projekt nicht anzugehen. Es soll sich mehr um eine künstlerische Aktion handeln.

BILD Berlin – Brandenburg, 27.06.2000

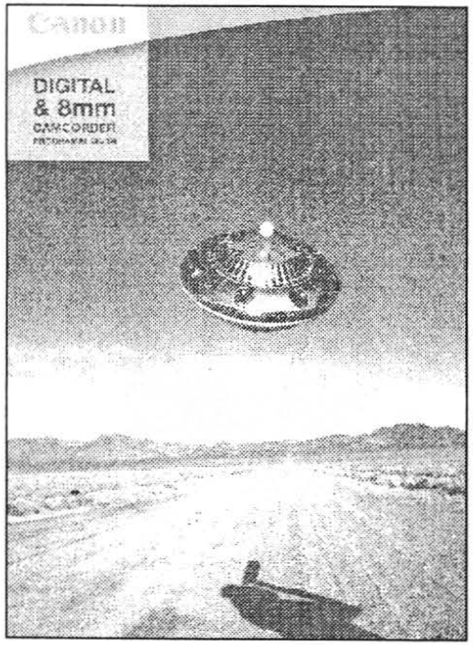
UFOs im Alltag

Teil 17

Hans-Werner Peiniger

Ich möchte Ihnen mal wieder aus meiner Sammlung einige Beispiele dafür zeigen, wie und wo die „außerirdischen Motive" in unserem Alltag Verwendung finden. Sie sind allgegenwärtig, wenn man nur die Augen aufhält. Weitere Exponate finden Sie im Internet auf meiner Homepage www.feuerkugel.de

Mit Camcorder auf UFO-Jagd



Wer in einer einsamen Gegend eine UFO-Begegnung erlebt, sollte auf jeden Fall einen geeigneten Camcorder dabei haben. Welche es sein sollen, zeigt die Firma Canon in einem Werbeprospekt (eing.v. G.Mosbleck).

Ein Außerirdischer, der spricht...



Der kleine Alien Recorder ist ein als Schlüsselanhänger konzipiertes Memo-Aufnahmegerät, dass neben der Aufzeichnung Ihrer Nachrichten auch die aufgezeichnete Stimme verändern kann – eben alienmäßig.

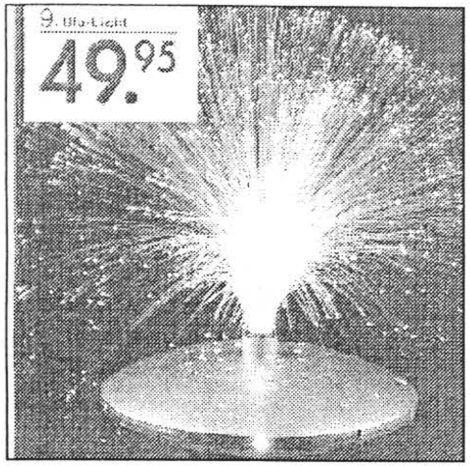
Neues Jahrtausend – neue Kunden?



Der in Halver ansässige Baumarkt *Lieder* war kurz vor Jahreswende mit einem großformatigen Prospekt, das zahlreiche Kleinkinder- und Alien-Abbildungen, sowie witzigen Texten enthält. Nach dem Motto „Neues Jahrtausend – neue Kunden? Wir sind bereit" will man nicht nur die Heranwachsenden als Kunden gewinnen, sondern auch Außerirdische.

Fiber-UFO

Geradezu in Mode gekommen, sind die UFO-Lichter aus den 70er Jahren, die mittlerweile in verschiedenen Ausführungen und Preisen erhältlich sind. Das kugelförmige Lichtfaserbündel versprüht Kaskaden feiner glänzender Lichtpunkte in verschiedenen Farben. Der ufo-förmige Fuß enthält meistens noch blinkende „Positionslampen".

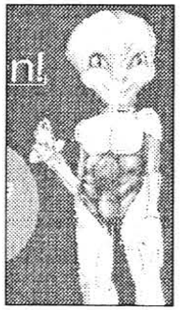


Mehr Ufos über Solingen.



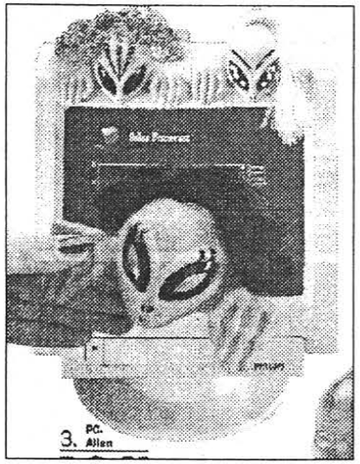
Mit dieser großformatigen Plakatwand warb man kürzlich in Lüdenscheid für das Kinozentrum CINEMAXX in Solingen.

SATURNs Alien-Kampagne



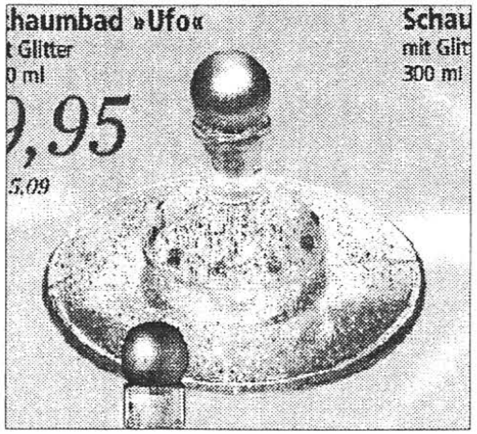
Die große Elektro- und Computerhandelskette SATURN verwendete kürzlich auf allen Werbeplattformen außerirdische Motive. Im Ladenbereich hingen Fliegende Untertassen an der Decke und in machen Geschäften standen sogar lebensgroße Aliens aus Pappe. Parallel dazu wurden diese Motive auch in zahlreichen Prospekten oder in anderweitigem Werbematerial verwendet. Sogar im Rundfunk gab es themenbezogene Werbespots.

PC-Aliens



Die Köpfe der witzigen Aliens sind so geformt, dass sie auf jeder Kante, z.B. auf dem PC, einem Fensterbrett oder Regal ihren „Beobachtungsposten“ einnehmen können.

UFO-Schaumbad



JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 130 - 4/2000

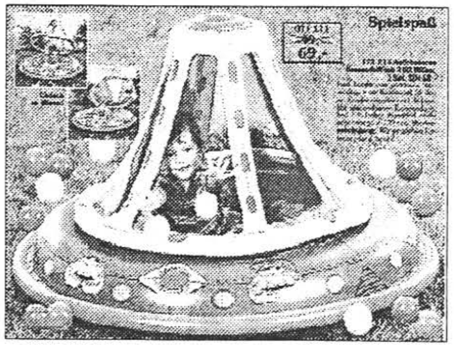
In verschiedenen Drogerien und Kaufhäusern war kürzlich ein Schaumbad in Form einer klassischen Fliegenden Untertasse erhältlich.

Dart-Zubehör



Alien-Fan und Dart-Spieler – passt das zusammen? Wie auch immer, er kann nun sogar seine Dart-Pfeile mit Flügeln ausstatten, auf denen ein Alien-Kopf zu sehen ist.

Aufblasbares UFO



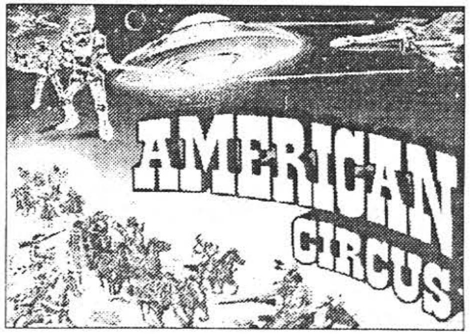
Derzeit im Handel: Ein aufblasbares UFO, dessen Kuppel man nach hinten wegklappen kann.

Alien-Shirts



Derzeit im Handel: Shirts mit Alien-Motiv. Gesehen bei „Quelle“.

American Circus



1980 zierte eine Fliegende Untertasse die Eintrittskarte des American Circus, der in Mannheim gastierte. (Eing.v. Hj. Köhler)

Literatur

Dieter Vogl
Die Gilde der kosmischen Former
Neue Beweise für die außerirdischen Ursprünge des Menschen

Dieter Vogl beschäftigt sich speziell mit den Inhalten der Bibel und deren Interpretation aus prä-astronautischer Sicht. Dabei verwendet er jedoch nicht die üblichen Übersetzungen, sondern die, die dem Originaltext am nächsten kommen. Dabei wird deutlich, dass es zum Teil erhebliche Abweichungen gibt. Vogl geht nun auf einen ganz bestimmten Aspekt der Bibel ein, nämlich auf die Schöpfungsgeschichte. Wie wir alle wissen, entstand unsere Welt in ein paar Tagen durch den Schöpfer, also Gott, und prä-astronautische Interpretationen deuten diesen Akt dahingehend, dass eine außerirdische Rasse den Menschen nach ihrem Ebenbilde erschuf. Was in den normalen Übersetzungen nur andeutungsweise zum Ausdruck kommt, wird im Originaltext, so der Autor, noch viel deutlicher. Nämlich dass die Überlieferungen Ereignisse schildern, die uns moderne Menschen an künstliche Befruchtungen, an Embryotransfer und an andere genetische Manipulationen erinnern. Dieter Vogl baut aufgrund seiner Interpretation der Texte eine Argumentationskette auf, die belegen soll, dass Außerirdische ihr eigenes Erbgut mit denen des affenähnlichen Vormenschen kreuzten und somit den modernen Menschen schufen. Dabei fand er sogar Texte, die ganz spezielle Eingriffe zur Gen-Manipulation beschreiben. In diesem Zusammenhang macht der Autor deutlich, dass die normale Evolution niemals aus dem affenähnlichen Urmenschen so schnell den modernen Menschen hätte entstehen lassen können. Wie lassen sich also so gravierende Veränderungen der Wirbelsäule, der Hände, der Füße, des Gebisses, des Gehirns, die Nahrungsveränderung, das sexuelle Verhalten u.a. erklären? Dieter Vogl kommt zu dem Schluss, dass man die Augen vor der Frage, ob nicht statt einer evolutionären Entwicklung, die in die Rolle der „Gilde der kosmischen Former" schlüpfenden und mit reproduktionsmedizinischen Möglichkeiten vertrauten außerirdischen Spezies der *ÄloHI'M* für unsere Menschwerdung verantwortlich sind, nicht verschließen darf. Auch wenn Vogls Arbeit überwiegend nur eine Ansammlung von Interpretationen und teils weit hergeholten Spekulationen ist, regt sie doch zum Nachdenken über unsere Existenz an. **hwp**

271 S., br., ill., ISBN 3-9806185-4-4, DM 39,80.

König Communication①
Greiz 1999

Milton William Cooper
MJ 12

Verschwörungs-Fans werden in dem vorliegenden schon in fünfter Auflage erschienenen Buch bestens bedient. Cooper ist in der UFO-Szene kein Unbekannter. Er hatte angeblich im Rahmen seiner Geheimdiensttätigkeit Einblick in Dokumente, die das Attentat auf Kennedy und einer geheimen Weltregierung betrafen und natürlich auch von UFOs handelten. Danach sollen zwischen Januar 1932 und Dezember 1947 mindestens 16 außerirdische Raumschiffe abgestürzt sein, darunter eines in Norwegen (ich erinnere hier an den Spitzbergen-Schwindel). Dabei will man 65 tote Außerirdische und einen lebenden geborgen haben. Besonders zuverlässig schienen ja die außerirdischen Vehikel nicht zu sein - überwinden sie doch Lichtjahre, um dann hier abzustürzen. Ja und dann geht es im Eiltempo in einem komprimierten Schnelldurchlauf durch die gesamte Verschwörungstheorie. Da geht es um geheime Projekte, die den Kontakt zu Außerirdischen pflegen sollten, um Abkommen, die zwischen den Außerirdischen und der amerikanischen Regierung getroffen wurden, um MJ 12 und darum, dass eine geheime Weltregierung wirklich davon überzeugt ist, dass wir uns Menschen einmal selbst zerstören werden und sich deshalb die Außerirdischen zur Hilfe genommen haben. Die wiederum haben ein falsches Spiel getrieben und es droht uns eine Versklavung.

Cooper, der glaubt, dass selbst Hitler von den Außerirdischen manipuliert worden ist, hat den Kampf aufgenommen, um die menschliche Rasse zu retten und viel Geld investiert, um die Öffentlichkeit zu informieren. Nur gibt es leider für seine Behauptungen keine sicheren Belege oder historische Quellen, so dass sie nun einfach so im Raume stehen und man sie sich auch aus dem Ärmel hätte saugen können. **hwp**

81 S., br., ISBN 3-89539-277-4, DM 19,80

Edition Pandorra
Michaels Verlag/Vertrieb②
www.michaelsverlag.de
Peiting

Andreas von Rétyi
Die Stargate Verschwörung
Geheime Spurensuche in Ägypten

Äußerst bemerkenswert ist die feststehende Tatsache, dass sich der militärisch-geheimdienstliche Komplex verschiedenster mächtiger Organisationen und Behörden der USA sehr offenbar ein gediegenes Interesse an den Forschungen um diverse Rätsel des alten Ägypten besitzt. Denn all diese sollen in auffallender Kontinuität immer wieder in unmittelbarer Nähe der großen Monumente des Pharaonenreichs zu be-obachten sein. Sie führen eigene aufwendige Forschungen durch, scheinen aber auch sehr daran interessiert zu sein, dass gewisse Informationen im Wüstensand verborgen bleiben. Warum?

Der bekannte Autor des vorliegenden Buches widmet sich dieser Verschwörung, die von militärischen Kreisen und Geheimbünden betrieben werden soll, um ein streng geheimes Projekt zu vertuschen, bei dem allen Anschein nach die Kultur des alten Ägypten mit Technologie der Gegenwart konfrontiert wurde. Andreas von Rétyi ist der Meinung, dass sich mittlerweile Dinge zugetragen haben, die dafür sprechen, dass das Militär verdeckte und hochgeheime Operationen mit Raum-Zeit durchgeführt hat und immer noch durchführt. Dabei versuche das heutige Militär, die rätselhaften Quellen dieser hochentwickelten ägyptischen Geheimlehren zu erschließen und ein „Sternentor" der Zeit zu öffnen.

Er beginnt zu Anfang mit einer Spurensuche und stößt dabei auf das „Philadelphia Experiment", ein streng geheimes Marineexperiment aus dem Jahr 1943, welches ein Kriegsschiff der Radar-Ortung entziehen sollte. Wie man weiß, geschah bei diesem Versuch offenbar noch etwas ganz anderes – ein Durchbruch durch das Raum-Zeit-Kontinuum, bei dem sich das Schiff samt Mannschaft auflöste und an anderer Stelle wieder auftauchte.

Rétyi kehrt im Anschluss zu seiner Behauptung zurück, dass im alten Ägypten etwas verschwiegen wird. Uneingeschränkt legt der Autor hierfür auch eine große Anzahl von Indizien vor, die die alten Ägypter und ihre Monumente betreffen. Große Teile nehmen dabei verborgene Kammern in den Pyramiden ein. Am beeindruckensten klärt er dabei seine Leser über die „modernen" Hieroglyphen im Deckenbalken des Sethos-Tempel von Abydos auf, die Technik aus dem 20. Jahrhundert aufweist. Denn dort heben sich deutlich die Umrisse von modernen Kriegsgerät ab.

Im weiteren Verlauf widmet er sich dem Thema „Rat der Neun", die eine Art Wesenheiten darstellen, die das Channeln beherrschen. Er gelangt nach diesem eher esoterischen Thema auf die Pyramidenbauten zurück, wirft desgleichen ein Auge auf die Sphinx und fragt nach dem Alter dieser Monumente, zu denen es bis heute Spekulationen gibt. Angesichts seiner Recherchen kommt von Rétyi zu der Annahme, dass man die Pyramiden anscheinend nicht nur als Grab nutzte, sondern in ihr „Zeitkapseln" aufbewahrt wurden, in de-

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 130 - 4/2000

nen das geheime Wissen der vergangenen Epoche enthalten ist, dies bis heute.

Er berichtet weiterhin von einer Menge anderer, seltsamer und unheimlicher Begebenheiten, die von ägyptischen Mumien und Gräbern, wie z.B. des Tut-ench-Amun handeln. Wie der Autor bemerkte, ranken sich aber noch weitere rätselhafte Dinge um diesen Pharao. So soll er eine Halskette aus einem ultra-reinen Glas getragen haben, was auffallend viel Iridium beinhaltete, also Metall das in Kometen und anderen Körpern aus dem All vorkommt. Außerdem berichtet man von Gegenständen in seinem Grab, die aus Meteoreisen bestanden. Der Autor fragt sich an dieser Stelle, ob diese Funde auf ein kosmisches Urwissen hindeuten.

Im Buch werden auch die Entdeckungen des deutschen Ingenieurs Rudolf Gantenbrink genannt, der 1992 mit seinem Roboter im Inneren der Großen Pyramide einen Schacht nachspürte.

Fast am Schluss seines Werkes angelangt, kommt er auf eine geheime Gruppierung zu sprechen, die heute für ihre Forschungen und Experimente sehr ungewöhnliche Methoden verwendet, die zum Teil ganz offensichtlich selbst für altägyptische Rätsel gesorgt hat. Die Rede ist von „Stargate"-Technologie, eine Technologie, die Zeitexperimente durchführen kann. Rétyi zieht dabei Parallelen zu dem gegen Ende 1971 gegründeten und 1983 angeblich beendeten Montauk-Projekt, was ebenfalls Experimente mit der Zeit als Inhalt hatte. Am Schluss geht er der Frage nach, was aus diesen Raum-Zeit-Projekten wurde.

Die neue Arbeit von Rétyi ist trotz einiger umstrittener Thesen ein spannendes und interessantes Buch, was auch durch seine eher lockere Schreibweise geprägt ist. Um jedoch „Die Stargate Verschwörung" zu verstehen, müssen Sie sie lesen.

Ralf Härtel

240 S., gebunden, ISBN 3-930219-33-6, DM 39,80

Jochen Kopp Verlag③
Rottenburg 2000

Clifford Pickover
The Science of Aliens

Wenn es jemals passieren sollte, dass auf unserer Erde extraterrestrische Besucher landen, werden sie uns sicherlich extrem ungewöhnlich finden. Umgekehrt wäre es wohl genauso. Doch welches Aussehen könnten unsere „Besucher" haben. Vielleicht wie ein intelligenter Tintenfisch mit Tentakeln? Werden sie mit drei Beinen ausgestattet sein, vielleicht an der Hinterseite noch mit zusätzlichen Augen. Könnten sie unter extremen Temperaturen leben oder auf pflanzlicher Basis existieren? Oder sind es vielleicht doch die typischen Greys? Könnten sie sich mit uns geschlechtlich vereinigen und hätten sie überhaupt ein Interesse daran, Menschen zu entführen?

Diese Fragen und mehr behandelt Pickover und argumentiert dabei ausschließlich auf wissenschaftlicher Basis. Er betrachtet ungewöhnliche irdische Lebensformen, die Voraussetzungen für die Entstehung von intelligentem Leben und spekuliert über mögliche Entwicklungen von Außerirdischen. Dabei geht es sogar um Alien-Penisse und deren Sperma. Das Buch ist wirklich interessant, humorvoll geschrieben, mit Illustrationen von Phantasiewesen ausgestattet und bestimmt kein „Langweiler". **hwp**

222 S., br., ill., R., ISBN 0-465-07315-8, $ 12,00

Basic Books
12 Hid's Copse Road
Cumnor Hill
Oxford, OX2 9JJ, England

Nigel Watson
The Scareship Mystery

Wem der Name Nigel Watson etwas sagt, der braucht keine Buchbesprechung, der kauft ohnehin blind jedes Buch von ihm. Und wer Nigel Watsons historische Recherchen nicht kennt, hat jetzt ausreichend Gelegenheit, seine erstklassige Arbeit kennenzulernen.

Der Band dreht sich um Sichtungen von Luftschiffen in den Jahren 1909 bis 1918 in der englischsprachigen Welt - das war eine Art Vorläufer und Parallelphänomen zu den heutigen UFO-Sichtungen.

Nach einer Einleitung von Nigel Watson folgen Kapitel über Sichtungen im Jahre 1909 in Großbritannien (Beitrag von David Clarke) und Neuseeland (NW), Phantomluftschiffe über den USA 1909-1910 (NW), die britische Welle von 1912 (NW) und von 1912-1913 (NW), Sichtungen in Großbritannien (Granville Oldroyd), Südafrika (NW), Kanada (Mr X) und in den USA (NW) während des Ersten Weltkriegs, sowie eine Bewertung des Gesamtphänomens durch Robert Bartholomew und Thomas Bullard (sie vertreten den psychosozialen Erklärungsansatz).

Hauptsächlich referieren Watson und seine Mitautoren nur zeitgenössische Berichte und Erklärungen, ohne eigene Interpretationen beizufügen. Schon so ergibt sich ein interessantes Bild:

1) Den Sichtungsepisoden gingen häufig die "Erklärungen" (deutsche Luftschiffe, amerikanischer Erfinder) in der Presse voraus, bevor überhaupt Luftschiffsichtungen gemeldet wurden. Das heißt, die Medien spekulierten darüber, ob deutsche Luftschiffe England erreichen könnten oder meldeten gar, Luftschiffe seinen bereits in Richtung London unterwegs, dann erst schauten die Menschen nachts zum Himmel und sahen seltsame Flugzeuge. Das britische Militär hat die Sichtungen zwar untersucht, aber sehr schnell nicht mehr ernst genommen.

2) Die Hauptauslöser der Paniken waren vor allem Sterne und Planeten (Venus, Jupiter und z.B. Wega, vgl. S. 83), dann Drachen mit daran befestigten Laternen und immer wieder Miniatur-Heißluftballone (auf S. 46 wird beschrieben, wie ein solcher im Dezember 1909 in Worcester, USA, auf einen Holzschuppen mit Benzin fiel und die ganze Stadt gefärdete). Selbst den scheinbar modernsten Stimulus kannte man bereits: bei London wurde die ovale Spiegelung eines Suchscheinwerfers auf der niedrigen Wolkendecke für einen Zeppelin gehalten (vgl. S. 83).

Watsons exzellentes Buch ist ein sorgfältig recherchiertes, umfassend dokumentiertes und darüber hinaus wissenschaftliches Werk über Ufos. "Beweise" für außerirdische Besucher und Zeitreisende wird man darin allerdings nicht finden.

Leider können solche Bücher häufig - so auch hier - nur in Kleinverlagen erscheinen. Darum gibt es sehr viele Satzfehler und teilweise sogar fehlende Zeilen am Seitenende. Schade - doch den Wert des Bandes schmälert das kaum. **Ulrich Magin**

176 S., br., ISBN 0-952441780,

Dorma Publications
65 Constable Road,
Corby, Northamptonshire,
NN18 0RT, England

Journal of UFO Studies
Vol. 7, 2000

Fachbeiträge mit hohem Anspruch sind in der UFO-Forschung rar. Das CENTER FOR UFO STUDIES in den USA gibt jedoch schon seit einigen Jahren eine Reihe heraus, in der solche Arbeiten erscheinen. Die vorliegende Broschüre enthält folgende Beiträge: Edward J. Zeller und Gisela Dreschhoff: Geophysical Parameters and UFO Sighting Frequencies; Joseph S. Accetta: A Search for Possible Causal Associations between UFOs and Perturbations in Recorded Geophysical Data; Michael D. Swords: Project Sign and the Estimate of the Situation und S. Peter Resta: Evaluating Degrees of Anxiety and Perceptions in a Group of Abduction Experiences. Zudem betrachtet Thomas E. Bullard einige Bücher zur Entführungsthematik.

Aber der akademische Mantel täuscht auch schon mal: Wenn man geophysikalische Wirkungen mit der Häufigkeit von UFO-Sichtungen, die aus unsicheren Fallkatalogen stammen, in die wahllos UFO-Sichtungen aufgenommen worden sind, vergleicht – na ja, ich weis nicht... Interessant ist sicherlich die historische Betrachtung des ersten offiziellen Untersuchungsprojekts „Sign", die viele Details und Hintergrundinformationen enthält. **hwp**

115 S., br., ill., ISSN 0730-5748, $ 21,00 zuzüglich $ 3,00 für Versand.

The j. Allen Hynek Center for UFO Studies
2457 W. Peterson Ave.
Chicago, IL 60659, USA

Stealth-Technologie

Bei Artikeln zur Stealth-Technologie und in vergangenen Roswell News wurden ab und zu Bücher zu diesem Thema als Quellen aufgeführt. Obwohl schon seit einigen Jahren veröffentlicht, scheinen sie wenig bekannt zu sein. Vielleicht deshalb, weil sie in englischer Sprache verfasst und nur in den USA und England erschienen sind. Deshalb nachfolgend drei kurze Besprechungen:

Ben R. Rich & Leo Janos (Co-Autor)
Skunk Works

Der Klassiker unter den Publikationen zur Stealth-Technologie ist zweifelsohne das bereits 1994 erschienene und in Zeitschriften viel zitierte Buch "Skunk Works". Der Autor dieses erstklassigen Buches ist kein geringerer als Ben R. Rich. Dieser begann seine Karriere im Dezember 1954 für 78 Dollar die Woche bei den Lockhheed Flugzeugwerken, Burbank, CA, USA als damals 29 jähriger Thermodynamiker. Zusammen mit dem legendären Konstrukteur Clarence "Kelly" Johnson war Ben R. Rich maßgeblich an der Entwicklung amerikanischer Stealth-Flugzeuge beteiligt. Leider erlag er schon ein Jahr nach Veröffentlichung seines Buches am 5.1.1995 einem Krebsleiden. Das 372 Seiten dicke Buch ist eine Art Biographie von Rich in dem er in kurzweiligen und spannenden Abschnitten minutiös die Entwicklung der Stealth-Technik, die daraus resultierenden Flugzeuge wie die beiden Prototypen HAVE BLUE, das Serienmuster F-117, den Höhenaufklärer mit dreifacher Schallgeschwindigkeit SR-71 oder den Werdegang der U-2 beschreibt. Dabei werden die LeserInnen durch unzählig viele Details in die technologischen und politischen Hintergründe eingeweiht. So erfährt man z.B. wie überhaupt der Name von "Skunk Works" entstand (S.111); Dass der eigentliche Stealth Erfinder (unbewusster weise) der russische Radarspezialist Pyotr Ufimtsev ist (S.19); Dass der Erfinder des Stealth Oberflächenbelages für die SR-71 kein Ausserirdischer, sondern der Chefchemiker Mel George war (S.215); Dass sich der Stealth Ingenieur bei der Konkurrenzfirma Northrop (B-2 Bomber) John Cashon nennt (S.35); Dass das Spionageflugzeug U-2 (U=Utility) bei ihrem allerersten geheimen Flug über die damalige Sowjetunion am 4. Juli 1956 von Wiesbaden in Deutschland aus startete - dem Kanzler Adenauer damals geheim zustimmte (S.145); Oder dass "Aurora" der Codename für die B-2 Bomberentwicklung war und von einem Oberst im Pentagon namens Buz Carpenter kreiert wurde (S.309) [schönen Gruß an J.v. Buttlar] und, und, und.

Aller erste Sahne ist in diesem Buch auch die Idee, unter der immer wiederkehrenden Rubrik "Other Voices" (Andere Stimmen) sehr viele Zeitzeugen, also Firsthand Zeugen aus dem technologischen, militärischen und politischen Bereich zu Wort kommen zu lassen. So schildert z.B. der Testpilot des allerersten echten Stealth-Flugzeuges Bill Parks seine Erfahrungen mit der HAVE BLUE (S.57-61); Oder erinnert sich der US Air Force Chef von 1986-1990, General Larry D. Welch (S.41-42); Oder erzählt der Direktor des CIA von 1973 und Verteidigungsminister von 1973-1975, James R. Schlesinger die Hintergründe für die U-2 Spionagemissionen (S.188-190), und, und, und.

Mich hat selten ein Buch ob seiner enormen Informationsfülle so stark beeindruckt wie dieses Buch von Ben R. Rich. Deshalb ist es auch ein "Muss" für alle ufologisch oder technologisch interessierten Leute. Wer es gelesen hat wird unschwer erkennen, dass die Stealth Technologie nicht aus dem angeblichen Absturz eines UFO 1947 nahe Roswell resultiert, noch sonstigen außerirdischen Hirnen entspringt, sondern einen rein irdischen Werdegang vorweist. Hätten diverse Sensationsautoren wie Corso & Co diese Informationen begriffen, dann wären uns ihre aberwitzigen Abhandlungen darüber erspart geblieben. Schade ist allerdings, dass dieses tolle Buch bislang trotz seiner 6 jährigen Existenz noch in keinem deutschsprachigen Verlag erschienen ist. Doch weil das Buch in einem unkomplizierten Englisch geschrieben wurde, kann jede/r die/der der englischen Sprache mächtig ist Ben R. Rich Memoiren auch im Original gut lesen.
Uli Thieme

372 S.; englisch; ill.; 1994; ISBN 0-316-74330-5 (hc=hardcover = gebunden)
Jetzt dürfte wohl nur noch das ISBN 0-316-743000-3 (pc = paperback = Taschenbuch) für 13,95 $ erhältlich sein.

Little, Brown & Company
Bosten, New York, Toronto, London

Jay Miller
Lockheed Martin`s Skunk Works
The Official History ...

Der zweite Klassiker ist das 1993 in den USA und 1995 in England erschienene Din-A-4 große und 216 Seiten starke Buch von Jay Miller welches ein hervorragendes Nachschlagewerk über sämtliche Entwicklungen der Lockheed Martin Skunk Works darstellt. Dies beginnt beim ersten amerikanischen Düsenjäger, dem XP-59 und endet bei der unbemannten Stealth Drohne "Dark Star". Man kann bei diesem großformatigen Buch fast von einem Bildband sprechen, denn sämtliche Flugzeugtypen werden in unzähligen schwarz/weiss und etlichen Farbfotos in bestechender Qualität abgebildet. So z.B. die sehr seltene farbige Aufnahme einer HAVE BLUE im Überflug, oder die super s/w Fotos der ehemals streng geheimen Aufklärungsdrohne D-21. Des weiteren werden sämtliche Testpiloten von Lockheed in Passfotogröße abgebildet (S. 208-209). Jeder Flugzeug- oder Drohnentyp, auch die nicht verwirklichten Projektstudien werden in 3-Seiten-Zeichnungen dargestellt und alle textlich hervorragend und detailliert beschrieben. Als kleines Schmankerl, allerdings in sehr kleiner 6 Punkt Schriftgröße, listet Autor Jay Miller im Anhang A - D (S.197-207) alle Prototypen- und Seriennummern der Flugzeuge auf und lichtet sämtliche Werksgelände via Luftaufnahmen ab. Dies ist deshalb von Bedeutung, weil hier ein lückenloser Nachweis über alle gebauten Stealth Flugzeuge gegeben und so eine Recherche erleichtert wird. So kann ich auch dieses Buch als erstklassiges Nachschlagwerk zur Stealth-Technologie nur jeder/m empfehlen. **Uli Thieme**

216 S.; englisch; ill.; 1993; $ 29,95; ISBN 1-85780-037-0

Aerofax, Inc.
708 Viewside Circle
Arlington, TX 76011
oder:
Midland Publishing Ltd.
24 The Hollow, East Shilton
Leicester, LE97NA, England

James C. Goodall
America`s Stealth Fighters and Bombers
B-2, F-117, YF-22, and YF-23

Wie dem Untertitel zu entnehmen ist, werden in diesem schon 1992 erschienen, großformatigen Buch die genannten Stealth-Flugzeugtypen vorgestellt und beschrieben. Hier kann man tatsächlich von einem Bildband sprechen, da in diesem Buch die Fotos dominieren (sollen). Viele ganzseitige und z.T. doppelseitige Bilder, alle in Farbe und von erstklassiger Druckqualität. Der Text soll hierbei lediglich begleiten, wobei die Informationen trotzdem gründlich und nicht zu kurz sind und die LeserInnen somit einen fundierten Einblick in die Entwicklung dieser Stealth-Flugzeuge erhalten. Im Vergleich zum zuvor beschriebenen Buch von Jay Miller, hat hier der Autor James C. Goodall auch den von Northrop entwickelten Stealth-Bomber B-2 und deren Stealth-Jäger YF-23 beschrieben. Letzterer unterlag ja dann in der Endausscheidung der YF-22 von Lockheed und beide Flugzeuge werden mit erstklassigen Fotos und einem guten Text während ihrer

Entwicklung- und Testphase beschrieben. So sollte auch diese Buch in ihrer privaten, ufologisch relevanten Bibliothek nicht fehlen. **Uli Thieme**

128 S.; englisch; ill.; 1992; $ 21,95; ISBN 0-87938-609-6

MBI Publishing Company
P.O. Box 1
729 Prospect Avenue
Osceola, WI 54020-0001
USA

Video

UFOs: Das Film Archiv
Teil 5: 1998-1999

Kürzlich erschien der fünfte Teil dieser Dokumentationsreihe, der wieder eine große Anzahl an Filmaufnahmen enthält, die vermeintliche UFOs zeigen sollen. Auf dem vorliegenden ca. 95 minütigen Band präsentieren Michael Hesemann und Natalia Zahradnikova 100 fast alle bisher unveröffentlichte Filme aus 13 Ländern dreier Kontinente. Darunter, Zitat: „UFO-Flotten am Himmel bei Papstbesuch in Mexiko, 100 UFOs formen diverse Muster am Himmel, Mini-UFO bei Kornkreis-Piktogramm gefilmt, die bisher geheimen UFO-Filme der MIR-Astronauten, Überwachungskamera filmt schwarzes Dreieck über England, UFO unterbricht Fußball-Spiel in Ecuador, Mini-UFO rast durch Sao Paulo, Brasilien u.v.a.m."

Hesemann hat leider wieder alle Filmchen, die nur „irgendwie im Entferntesten irgendetwas" mit nicht gleich von den Zeugen identifizierten Lichtern und Objekten zu tun haben könnten, zusammengeschnitten. Meistens nicht mit dem Originalton hinterlegt, sondern nur mit schöner Meditationsmusik. Auch werden die Filme nur selten in ihrer Originallänge gezeigt, so dass man vermuten könnte, dass ein weiterer Bildablauf zur Erklärung der Erscheinung beitragen könnte. Manche gefilmten Objekte lassen sich schon bei oberflächlicher Betrachtung auf Vögel, Ballons, Flugzeuge, Wolken u.ä. zurückführen.

Fazit: Der vierte Teil der Video-Edition enthält viel Müll aber auch viele interessante Filme. Zudem gibt es keine anderen Video-Dokumentationen, in denen so viele Original-Filme gezeigt werden. Auch wenn der unkritische Zuschauer und UFO-Befürworter durch dieses Material in seinem Weltbild nur bestätigt wird, gibt es dem kritischen Insider noch ausreichend Diskussionsstoff. **hwp**

VHS, ca. 95 Minuten, DM 98,00

2000 Film Produktions ④
Verlag M. Hesemann
Düsseldorf (1999)

Software

G DATA
Power Routing 3D

Routenplaner sind oft ein gutes Hilfsmittel für unsere Arbeit. Der vorliegende bietet neben den vielen Möglichkeiten vorheriger Versionen nun ein weiteres Detail, das uns beispielsweise Aufschluss über die lokalen Gegebenheiten eines Sichtungsortes liefern kann. Während bisherige Routenplaner nur zweidimensionale Bilder der Gegend liefern konnten, hebt der vorliegende in die dritte Dimension ab. Relativ detailgetreue 3 D-Vektorkarten von Deutschland ermöglichen eine Betrachtung der Strecke und der Gegend aus der Vogelperspektive. Man fliegt einfach über das Gelände und erhält dabei viele topografische Informationen: Wälder, Felder und Seen – Flüsse, Berge und Täler u.v.m. Reale Straßenverläufe und Abbiegehinweise schaffen ein einigermaßen realistisches Szenario. Die Bedienung funktioniert wie bei einem Rekorder mit Start, Stop, Pause, Vor und Zurück. Einstellbare Detailstufen bieten sich an. Die Positionsangabe erfolgt zudem simultan auf der zweidimensionalen Karte.

Als Zugabe gibt's dann noch einen Varta-Hotelführer mit ca. 16000 Hotels und ca. 6000 Fotos, Sehenswürdigkeiten, Allianz-Freizeitkarte mit ca. 3000 Tipps und Bilder u.v.m. Der Routenplaner enthält die bewährten Möglichkeiten und Funktionen früherer Versionen (10000 integrierte Stadtpläne, X-MiniMaps, map&guide-Technologie u.a.), sowie ein Benutzer-Handbuch und ist um das interessante Feature der Flugsimulation bereichert worden. **Verlagstext/hwp**

Systemvoraussetzungen: Pentium PC 300 MHz MMX mit Win 95/98 oder Win NT ab 4.0, 64 MB RAM, 16fach CD-ROM, 3D-fähige Grafikkarte mit guter OpenGL-Unterstützung.

CD-ROM für PC, im Handel erhältlich, DM 49,95

G-DATA Software, Bochum
www.gdata.de

Spiele

Die drei ???
Geheimsache UFO

Nach dem gleichnamigen Kriminalroman „Geheimsache UFO" aus der Reihe „Die drei ‚Fragezeichen'" erschien kürzlich ein themenbezogenes Spiel. Die Spielidee: „Bob, Peter und Justus stockt der Atem. Durch die Bäume schim-mert ein unwirkliches, grelles Licht – ein Raumschiff ist in den Wäldern um Rocky Beach gelandet, unbekannte Wesen steigen aus. Für Peter steht fest: Die Marsmenschen übernehmen die Macht auf der Erde! Sogenannte Schwarze Männer unterstützen die Außerirdischen, unentdeckt zu bleiben".



In dem Spiel spiegeln sich viele Elemente der Ufologie wieder, so scheibenförmige Flugkörper, kleine graue Außerirdische, Kornkreise und MIB's. Der Spielverlauf ist simpel und schon für Kids verständlich. Man muss seine Spielfigur über den Spielplan bewegen und auf bestimmten Feldern Aktionen durchführen. Diese ähneln dem Memory. Es ist also auch ein Gedächtnistraining. Das von der Spielautorin Bärbel Schmidts konzipierte Kriminal-Brettspiel ist ganz witzig und unterhaltsam. **hwp**

Spieleranzahl: 2-4, Altersempfehlung: 8-88, Spieldauer: ca. 20 Minuten.

ISBN 3-440-07861-2, DM 11,80. Im Handel erhältlich.

KLEE-Verlag

Bastel-Tip

Der Kleine A ✱ M Jakobsstab

Der Jakobsstab ist ein im Mittelalter benutztes Winkelmessgerät. Solche Geräte könnten auch in der UFO-Forschung eingesetzt werden, um mit einer einfachen Methode beispielsweise Höhen- und Abstandswinkel zu messen. Das vorliegende Einsteiger-Gerät, das Winkelabstände von ½° bis 40° misst, muss man sich allerdings selber zusammenbasteln. Aus einem Karton werden die entsprechenden Teile sauber ausgeschnitten und zusammengeklebt. Das Gerät ist ein preiswerter Einstieg, um sich mit dem Prinzip der Winkelmessung vertraut zu machen. **hwp**

Der Kleine A ✱ M Jakobsstab, 10er Pack, ISBN 3-89539-356-8, DM 20,0

Astro ✱ Materialien
Michaels Verlag u. Vertrieb②
Peiting

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 130 - 4/2000

Einladung

zur

GEP - Mitgliederversammlung

im Rahmen der UFO-Arbeitstagung Cröffelbach III

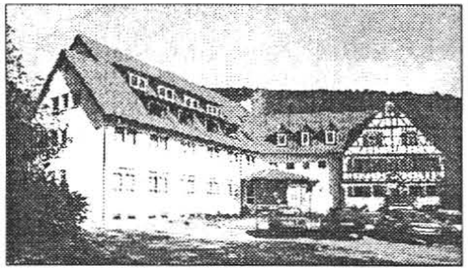
Sonntag, den 29.10.2000

Die diesjährige Mitgliederversammlung findet anlässlich der ***UFO-Arbeitstagung Cröffelbach III*** im Hotel „Goldener Ochsen“ in Wolpertshausen-Cröffelbach (bei Schwäbisch Hall) statt, und zwar am Sonntag, den 29.10.2000 ab ca. 14:00 Uhr, im Anschluss an die Arbeitstagung und das Mittagessen. Hierzu laden wir alle Mitglieder herzlichst ein.

Tagesordnung:

1. **Tätigkeits- und Kassenbericht**
2. **Entlastung des Vorstandes**
3. **Neuwahl des Vorstandes**
4. **Anträge, Diverses**

Alle weiteren Informationen entnehmen Sie bitte den folgenden Abschnitten.



Hotel „Goldener Ochsen“

UFO-Arbeitstagung Cröffelbach III

27.10. bis 29.10.2000

Cröffelbach

Hotel Goldener Ochsen

Die diesjährige Tagung deutscher UFO-Phänomen-Untersucher und die GEP-Mitgliederversammlung werden wieder im bewährten Hotel „Goldener Ochsen“ in Cröffelbach (bei Schwäbisch Hall) stattfinden.
Die Tagung steht diesmal unter dem Motto **"Ursprünge und gegenwärtige Tendenzen des UFO-Phänomens"**

TAGUNGSABLAUF

Freitag, den 27. Oktober

Anreise und gemütliches Beisammensein zum Kennenlernen bzw. Gedankenaustausch

Samstag, den 28. Oktober

09:30 - 10:45 Uhr (75 Min):
Pössel, Markus: Zeitreisen und überlichtschneller Raumflug aus Sicht der modernen Physik

10:45 - 11:00 Uhr Pause

11:15 - 12:15 Uhr (60 Min):
Magin, Ulrich: Das Shaver-Geheimnis - ein Vorläufer des UFO-Phänomens?

12:30 - 14:00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Ochsen

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG - HEFT 130 - 4/2000

14:00 - 15:30 Uhr (90 Min):
Henke, Rudolf: Der Kenneth Arnold-Schwindel

15:30 - 16:00 Uhr Pause

16:00 - 17:00 Uhr (60 Min):
Lammer, Helmut: Fact oder Fiction? Angebliche militärische Verwicklungen im UFO-Entführungsphänomen

17:00 - 17:15 Uhr Pause

17:15 - 18:30 Uhr (75 Min):
Walter, Werner: Vorstellen aktuellen Video-Materials zum UFO-Phänomen

18:30 - ca. 20:00 Uhr gemeinsames Abendessen im Ochsen

Ca. 20:00 Uhr (ca. 30 Min):
Start eines Modell-Heißluftballons durch Vertreter der GEP e.V. in der Nähe des Hotels *(nur falls die Wetterbedingungen günstig sind)*

Sonntag, den 29. Oktober

09:30 - 11:00 Uhr (90 Min):
Harendarski, Ulf: Wirklichkeitsbeziehungen der Hypnose-Erzählung «Von Außerirdischen entführt»

11:00 - 11:15 Uhr Pause

11:15 - 12:15 Uhr (60 Min):
Wunder, Edgar: Die Struktur der deutschsprachigen UFO-Szene in der Wahrnehmung von UFO-Existenz-Bejahern und -Skeptikern. Ergebnisse einer Expertenbefragung

12:30 - 14:00 Uhr gemeinsames Mittagessen im Ochsen

(14:00 - ca. 15:00: GEP-Mitgliederversammlung)

Tagungshotel Goldener Ochsen

Übernachtungspreise

Gasthof: EZ 79 DM, DZ: 99, Hotel: EZ 95 DM, DZ 119 DM

Zimmerreservierung

Hotel „Goldener Ochsen“, Hauptstr. 4, 74549 Cröffelbach, Tel.: 07906-930-0, Fax: 07906-930-200, Stichwort „UFO-Tagung“.
www.hotel-goldener-ochsen.de

Anfahrt

A6, Richtung Nürnberg, Ausfahrt Ilshofen-Wolpertshausen, Richtung Wolpertshausen, B14 Richtung Schwäbisch Hall, 4 km - Cröffelbach. Für Bahnanreisende kann ggf. ein Abhol- und Bringdienst organisiert werden (bitte sprechen Sie uns diesbezüglich an).

Anmeldung

Bitte melden Sie uns Ihr Kommen kurz an. Da alle Referenten und die Organisatoren ehrenamtlich tätig sind, ist die Teilnahme kostenlos.

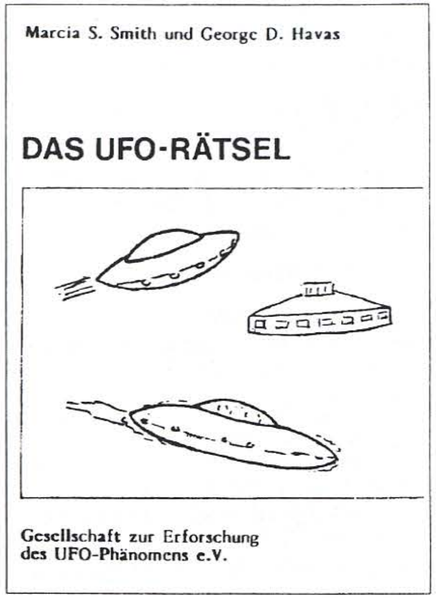
Organisation:

Rudolf Henke
Forum Parawissenschaften e.V., Heidelberg
Große Ringstraße 11
69207 Sandhausen
Loda-Henke@addcom.de
Tel.: 0049-6224-54303
Fax/AB: 0049-6224-81500

Bezugsquellen

① Verlag König Communikation, Weisser Stein 11, D-07973 Greiz
② Michaels Verlag u. Vertrieb, Sonnenbichl 12, D-86971 Peiting
③ Jochen Kopp Verlag, Graf-Wolfegg-Str. 71, D-72108 Rottenburg
④ Verlag Michael Hesemann, An der Obererft 88, D-41464 Neuss

Marcia S. Smith und George D. Havas
DAS UFO-RÄTSEL

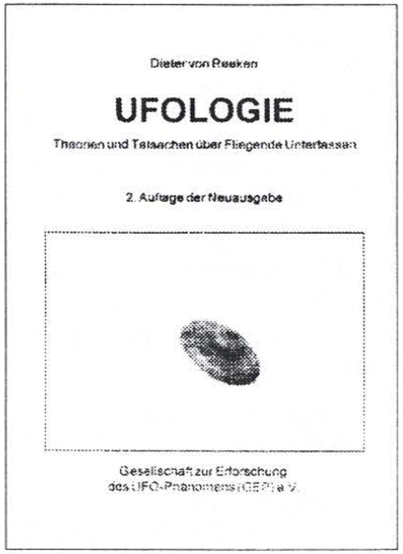


Die vorliegende Dokumentation ist erstmals 1976 unter dem Originaltitel The UFO Enigma von Marcia S. Smith vom Congressional Research Service zusammengestellt und von der amerikanischen Kongressbibliothek, der Library of Congress, veröffentlicht worden. Die dieser Übersetzung zugrundeliegende überarbeitete Fassung aus dem Jahr 1983 ist von George D. Havas aktualisiert und ergänzt worden.

Der Congressional Research Service ist ausschließlich für den US-Kongress (dem aus Senat und Repräsentantenhaus bestehenden Bundesparlament der USA) als wissenschaftlicher Beratungsdienst tätig und damit den wissenschaftlichen Beratungsdiensten deutscher Parlamente vergleichbar. Der erstmals in deutscher Sprache zugängliche Text enthält neben einer knappen Gesamtübersicht zahlreiche Detailinformationen sowie im Anhang Dokumente und Zusammenstellungen.

GEP-Sonderheft 11, 84 S., Abb., **DM 15,00 (DM 12,00)**

Dieter von Reeken
UFOLOGIE
Theorien und Tatsachen über Fliegende Untertassen



Mit dem vorliegenden Buch wollte der Verfasser 1981 dazu beitragen, eine übersichtliche Information zum UFO-Thema zu geben und gleichzeitig mit Gerüchten und falschen Vorstellungen aufzuräumen. Der Verfasser schildert die bisherige Geschichte der „Ufologie" und erläutert anhand von markanten Beispielen die wichtigsten Aspekte der UFO-Sichtungen sowie der UFO-Fotos und der angeblichen „Kontaktler", die behaupten, mit außerirdischen Wesen zusammengetroffen zu sein. Die in diesem Buch enthaltenen Aussagen und Schlüsse werden durch Quellenangaben belegt.

GEP-Sonderheft 14, 166 S., DIN-A-5, 33 Abb., **DM 24,00 (DM 19,20)**



Nur DM 5,-

Ulrich Magin
Von Ufos entführt
Unheimliche Begegnungen der vierten Art

Immer mehr Menschen berichten, sie seien in die Raumschiffe außerirdischer Wesen verschleppt und dort mehr oder weniger schmerzhaften medizinischen Untersuchungen unterzogen worden: Unheimliche Begegnungen der vierten Art! Wahrheit, Wahn oder Wunderglaube? Dieses Buch erzählt die Geschichten der "Ufo-Entführten" und erklärt sie als eine der Glaubensformen im technischen Zeitalter.

Originalausgabe des 1991 im C.H.Beck-Verlag erschienenen Taschenbuches.

160 S., Tb., ill., **jetzt für nur DM 5,00 (4,00)**

GEP-SONDERHEFTE

- ☐ **2 Condon:** Wissenschaftliche Untersuchung über UFOs (Auszug a.d. "Condon-Report"),54 S.,**DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **9 Cohen:** Gibt es wirklich Fliegende Untertassen? 36 S., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **10 v.Reeken:** Bibliographie über Außerird. Leben, UFOs, Prä-Astronautik, 1703-1995, 4. erweit., Aufl. 1996. 119 S., **DM 20,00 (16,00)**
- ☐ **11 Smith/Havas:** Das UFO-Rätsel, 3.Auflage, 84 S., Abb., Anhang, Quellen, **DM 15,00 (12,00)**
- ☐ **12 Maccabee, Bruce:** Der unglaubliche Flug der JAL-1628 2.Aufl 1997, 60 S., Abb., Anhang, **DM 16,00 (12,80)**
- ☐ **14 v.Reeken:** Ufologie, 2.Aufl. d. Neuausg. der Buchausg. 1981, 166 S., Abb., Anm. **DM 24,00 (19,20)**
- ☐ **15 v.Reeken:** Hermann Oberth und die UFO-Forschung, 2.Aufl., 32 S., Abb., Anmerkungen, **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **16 C. Roberts:** Der Mensch als Teil des UFO-Phänomens Aufl. 1997, 36 Seiten, 1 Abb., **DM 12,00 (9,60)**
- ☐ **17 v. Reeken:** JUFOF Inhaltsverzeichnis 1991-1995 36 Seiten, **DM 8,00 (3,00)**
- ➔ ☐ **18 U. Magin:** Kontakte mit "Ausserirdischen" ... 160 Seiten, **DM 28,00 (22,40)**

FOTOMECHANISCHE NACHDRUCKE

- ☐ **Trent:** Geheimnisse im Weltall (Jugendbuch, 1955), 94 S., Abb., **DM 10,00 (8,00)**
- ☐ **Plassmann:** Ist Mars ein bewohnter Planet? (1901, Frakturschrift), 32 S., **DM 5,00 (4,00)**
- ☐ **Schöpfer:** Fliegende Untertassen - Ja oder Nein? (1955), 32 S., aktuelles Vorwort des Verfassers, **DM 5,00 (4,00)**

INFO-Paket

- ☐ Das **INFO-Paket** enthält folgende Hefte:
  Erklärungsmöglichkeiten
  für UFO-Phänomene
  Kleines A-B-C der UFO-Forschung
  UFO-Beobachtungen
  Aktueller Literaturüberblick
  Presseüberblick
  plus ein älteres GEP-Sonderheft
  Schutzgebühr: DM 15,–

JOURNAL FÜR UFO-FORSCHUNG

- ☐ **Jahresabonnement DM 36,00** (für GEP-Mitglieder ist der Bezug im Beitrag enthalten). Das Abo wird gewünscht
  - ☐ ab nächster Nummer
  - ☐ rückwirkend ab Nummer 1 dieses Jahres

SONSTIGES, NEUERSCHEINUNGEN

- ➔ ☐ **U. Magin:** Von Ufos entführt 160 S., Tb., C.H.Beck-Verlag, **DM 5,00 (4,00)**
- ☐ GEP-Fragebogen, **DM 1,50** (GEP-Mitgl.: **kostenlos**)
- ☐ GEP-Satzung, Beitrittserklärung, **kostenlos**
- ☐ ....
- ☐ **Ich bin GEP-Mitglied (Schnelllieferung!)**